

UNTERSUCHUNGEN ÜBER EPHOROS

EPHOROS UND KTESIAS

Das Verhältniss der aus Ephoros entnommenen Partien des Diodor¹ zu den uns erhaltenen Quellen, in erster Linie Herodot und Thukydides, ist in einer Reihe von Untersuchungen genau verfolgt und behandelt worden². Diese haben gezeigt, dass Ephoros beide Schriftsteller in umfangreichster Weise benutzt und in der

¹ Das Werk des Ephoros bildet bei Diodor vom 11. bis zum Anfang des 16. Buches die fortlaufende Quelle für die griechische, zum Theil auch die sicilische Geschichte. Das chronologische Gerippe ist aus einem Chronographen, die Geschichte Siciliens zum grössten Theil aus Timaios entnommen. Bedeutendere Zusätze aus anderem Gut sind, anders wie in den vorhergehenden fragmentarisch erhaltenen Büchern, in denen Diodor erst allmählich zu einer immer weiter greifenden Benutzung des Ephoros übergegangen zu sein scheint, nicht zu erkennen. Die neuere Forschung hat die von E. Cauer, *Quaest. de font. ad Agesil.*, Breslau 1847, und unabhängig von ihm von Volquardsen, *Untersuchungen über die Quellen bei Diodor B. 11—16*, Kiel 1868, aufgestellte Hypothese bestätigt und weiter begründet, vor allem gegen die verfehlten Ausführungen der Diodorapologeten, wie Bröcker, *Untersuch. über Diodor* 1879, Moderne Quellenforscher und antike Geschichtsschreiber 1882, Büdinger, *Die Universalhistorie im Alterthum* 1895 S. 124 ff., es genügt auf die Charakteristik der Geschichtsschreibung des Diodor und die Analyse seines Werkes, die E. Schwartz, *Pauly-Wissowa s. v. Diodor V 1 S. 663 ff.* gegeben hat, und auf die Quellenübersichten in den Geschichtswerken von E. Meyer und Busolt zu verweisen.

² A. Bauer, *Die Benützung Herodots durch Ephoros bei Diodor*, *Jahrbücher f. Philol. Suppl. X* 1878/9 S. 279 ff., und Themistokles 1881, L. Holzapfel, *Untersuchungen über die Darstellung der griech. Geschichte bei Ephoros u. a.* 1879, Busolt, *Griech. Gesch.*, in den eingehenden Quellenuntersuchungen zu den einzelnen Kapiteln, weitere Litteratur bei Busolt.

ihm eigenen, von der Kompilation des Diodor durchgreifend abweichenden Art selbständig verarbeitet hat, indem er die Zusammenhänge nach selbstgewählten, in erster Linie sachlichen und stofflichen Gesichtspunkten ordnete, wodurch sich gegenüber den Quellen tiefgehende Unterschiede in der Anordnung und Zusammenfassung der Ereignisse ergeben haben.

Man hat aber zugleich erkannt, dass Ephoros neben diesen Hauptquellen auch Nachrichten aus anderer Ueberlieferung gekannt und verworthen hat. Sie sind gelegentlich nach einigen Richtungen hin verfolgt und ihrem Charakter nach geprüft worden¹, aber eine zusammenfassende Durchforschung ist nicht versucht worden. Sie fehlt auch noch für diejenige Nebenquelle, von der wir die verhältnissmässig reichsten Ueberreste besitzen, für die Περσικά des Ktesias.

A. Bauer hatte in der für Herodot grundlegenden, aber einseitigen Analyse, die er in der Untersuchung über die Benutzung des Herodot durch Ephoros, Jahrbücher f. Philol. Suppl. X 1878/9 S. 279 ff., gegeben hatte, die Heranziehung des Ktesias fast vollständig übersehen, erst L. Holzapfel hat in seiner Rezension, Philol. Anzeiger 12, 1882 S. 18 ff., auf sie aufmerksam gemacht. Die spätere Forschung hat in diesem und einigen anderen Punkten die Aufstellungen von Bauer korrigirt, aber die Frage nicht im Zusammenhang in Angriff genommen. Für die Expedition des jüngeren Kyros dagegen, den zweiten grösseren Abschnitt, für den Ktesias in Betracht kommt, ist seine Benutzung längst erkannt. Ihr Umfang jedoch ist sehr verschieden beurtheilt und theilweise sogar überschätzt worden.

Von diesem Abschnitt aus, für den wir die reichlichsten Zeugnisse besitzen, wird die Untersuchung über die Περσικά als

¹ So hat, abgesehen von den Abschnitten, für die Ktesias und Philistos in Betracht kommen, bereits L. Holzapfel, Untersuchungen S. 8 ff., eine Beeinflussung durch athenische Ueberlieferung vermuthet, Busolt in der Griech. Geschichte eine Reihe von Angaben und tendenziösen Verschiebungen, die er auf eine Atthis zurückführt, im Einzelnen verfolgt, U. v. Wilamowitz-Moellendorff hat Hermes 26, 1891 S. 201, 4 auf boeotische Ueberlieferung hingewiesen, Aehnliches Busolt an einigen Stellen angemerkt. Das grundlegende Programm für die Untersuchung dieser Fragen hat Wilamowitz, Aristoteles und Athen II S. 17, aufgestellt. Andere Forscher haben den Werth und die Glaubwürdigkeit der bei Ephoros-Diodor vorliegenden Ueberlieferung in hohem Masse überschätzt.

Quelle des Ephoros am besten ihren Ausgang nehmen, er giebt zugleich, bei einer eingehenden Analyse an der Hand der erhaltenen Bruchstücke, einen gewissen Einblick in die Arbeitsmethode des Ephoros, der auch für die weitere Untersuchung nicht ohne Frucht ist.

Xenophon und Ktesias als Quellen des Ephoros

Der richtigen Erkenntniss der Quellenverhältnisse in dem Abschnitt über den Zug des jüngeren Kyros stand die Ansicht im Wege, die man sich infolge der oft komplizirten Arbeitsweise des Ephoros und der Ungenauigkeiten des diodoreischen Excerpts von der Anabasis, die hier zu Grunde liegen sollte, gebildet hatte. Man dachte an die Anabasis des Sophainetos und hielt es für ausgeschlossen, dass die Schrift des Xenophon die Hauptquelle sein könnte¹. Diese Auffassung bestätigt sich nicht. Die Hauptquelle für die Expedition des Kyros und den Rückzug der 10000 ist die Anabasis des Xenophon. Neben ihr sind für den ersten Theil des Abschnitts die Περσικά des Ktesias in grossem Umfang ausgebeutet, deren Benutzung man allgemein erkannt, aber nach Art und Ausdehnung sehr verschieden beurtheilt hat, anderes Material ist nur in geringem Masse herangezogen. Erst E. Schwartz hat die Anabasis des Xenophon an die Stelle der des Sophainetos gesetzt, er stellt in dem in Kürze in der Realencyclopädie von Pauly-Wissowa erscheinenden Artikel über Ephoros die Hypothese auf, dass Xenophon neben kleinen Zusätzen aus Ktesias die einzige Grundlage der Darstellung des Ephoros bilde². Da die Sophainetoshypothese sich auf starke Gründe stützt³, die sich nur durch eine genau durchgeführte Analyse,

¹ Volquardsen, Untersuchungen über die Quellen der griech. und sicil. Geschichten bei Diodor Buch 11—16, 1868, Anhang V S. 131 f., hat Sophainetos für die Quelle erklärt. E. Meyer, Gesch. des Alterth. V S. 184 Anm., hat sich, wenn auch mit Reserve, dieser Hypothese angeschlossen. Die umfangreiche Litteratur der Programme und Aufsätze hat die Frage zum grossen Theil wenig gefördert. Nur die Benutzung des Xenophon als zweite Quelle ist in den späteren Untersuchungen meist angenommen und für einzelne Stücke verfolgt worden. Eine Aufzählung erscheint überflüssig, einige Schriften werden bei Gelegenheit unten erwähnt werden.

² Ich habe durch die Güte des Verfassers im Sommer vorigen Jahres den Sonderabdruck des Artikels erhalten. Er gab mir eine werthvolle Bestätigung für das über Xenophon gewonnene Resultat.

³ Vor allem darauf, dass die Person des Xenophon während des

wie sie E. Schwartz in dem knappen Rahmen des Artikels nicht gegeben hat, entkräften lassen¹, so kann auch jetzt eine genauere Behandlung dieser Frage nicht umgangen werden.

Für den ersten Theil des Berichts, die Vorgeschichte der Schlacht und die Schlacht selbst, ist die Benutzung der Anabasis des Xenophon nicht in so deutlichen Spuren, wie für das Folgende nachzuweisen, da der Nachweis durch die enge Verbindung mit den Περσικά des Ktesias erschwert wird. Anders liegt das Verhältniss für den Rückzug, hier haben wir durchlaufend sehr starke, zum Theil wörtliche Uebereinstimmungen bis auf einige kleine, aber unverkennbare Abweichungen im späteren Theil. Die letztere Partie hat verbunden mit einigen in rhetorischer Manier frei bearbeiteten Stücken, Reden und Schilderungen, wie sie sich ähnlich in der ganzen ephoreischen Geschichtsschreibung finden, den Antheil des Xenophon und den Umfang seiner Benutzung verkennen lassen.

Der erste Theil dieses Abschnitts, die Gesandtschaft des Phalinos, Diod. 14, 24, 7—25, 7², verräth bereits den engsten Anschluss an die Anabasis des Xenophon, obgleich er meist unter Verkennung der in den Reden zu Tage tretenden Manier des Ephoros auf eine andere Quelle zurückgeführt wird. Aus Ktesias (Plut. Art. 13) ist das Ethnikon Ζακύνθιος zum Namen des Phalinos hinzugefügt³.

Die wörtliche Uebereinstimmung von Diodor und Xenophon

ganzen Rückzugs nicht erwähnt wird, sie erscheint erst bei der Erzählung des Aufenthalts der Kyreer in Thrakien Diod. 14, 37, 1, wo Xenophon die offizielle Stellung eines Oberfeldherrn erlangt.

¹ Die Gelehrten, die sich der Annahme anschliessen, dass eine zweite Anabasis die Hauptquelle für Ephoros bildet, verkennen nicht die wiederholt hervortretenden starken Uebereinstimmungen mit Xenophon, aber sie erklären diese einestheils aus der Heranziehung desselben als zweite Quelle, anderestheils wohl auch aus der Verwandtschaft der beiden Schriften, die aus den geographischen Fragmenten des Sopbainetos bei Stephanos Byzantios in frappanter Weise hervorzutreten scheint.

² Die Einleitung Diod. 14, 24, 7. 14, 25, 1 = Xen. Anab. 2, 1, 2—4. Dass Diodor 14, 25, 1 erst nach der Ankunft der Boten des Ariaios von der Berathung der Strategen erzählt, ist keine Differenz.

³ Vgl. über die Zufügung von Demotika aus anderen Quellen, die wir bei Plutarch, resp. in seinen gelehrten Vorlagen beobachten können, Busolt, Griech. Gesch. III 2 S. 741 Anm. 3. Ueber einen zweiten Zusatz, der auf Ktesias zurückgehen kann, vgl. S. 366 Anm. 3.

in der Wiedergabe der Botschaft des Königs, die die Gesandten überbringen, mag noch nicht zwingend sein:

Diod. 14, 25, 1

ὅτι λέγει ὁ βασιλεὺς Ἄρτα-
Ξέρξης· ἐπειδὴ νενίκηκα Κύρον
ἀποκτείνας, παράδοτε τὰ ὄπλα,
καὶ πρὸς τὰς θύρας αὐτοῦ βα-
δίσαντες ζητεῖτε, πῶς ἂν αὐ-
τὸν ἐκθεραπεύσαντες ἀγαθοῦ
τινος μεταλάβητε.

Xen. 2, 1, 8

ὅτι βασιλεὺς κελεύει τοὺς
Ἕλληνας, ἐπεὶ νικῶν τυγχάνει
καὶ Κύρον ἀπέκτονε, παραδόν-
τας τὰ ὄπλα ἰόντας ἐπὶ τὰς
βασιλέως θύρας εὐρίσκεσθαι ἂν
τι δύνωνται ἀγαθόν.

Es folgen die Reden der griechischen Führer. Sie stimmen in Gedanken und Ausdruck aufs genaueste mit Xenophon überein. Täuschend ist nur, dass die Rollenvertheilung von Xenophon abweicht, dass andere Namen auftreten, und dass Diodor eine Rede mehr, die des Sokrates, bietet.

Zunächst und als Einleitung giebt Ephoros unabhängig von Xenophon einen Vergleich mit Leonidas: 14, 25, 2—4 ῥηθέντων δὲ τούτων (nach der Botschaft des Königs) ἀπόκρισιν ἔδωκεν ἕκαστος τῶν στρατηγῶν τοιαύτην οἶαν Λεωνίδης, καθ' ἂν καιρὸν περὶ Θερμοπύλας αὐτοῦ φυλάττοντος τὰς παρόδους Ξέρξης ἀπέστειλεν ἀγγέλους, κελεύων τῶν ὄπλων παραχωρῆσαι. καὶ γὰρ τότε Λεωνίδης εἶπεν ἀπαγγεῖλαι τῷ βασιλεῖ διότι νομιζομεν, κἂν φίλοι γενώμεθα τῷ Ξέρξει, μετὰ τῶν ὄπλων ὄντες ἀμείνους ἔσεσθαι σύμμαχοι, κἂν πολεμεῖν πρὸς αὐτὸν ἀναγκασθῶμεν, βέλτιον μετὰ τούτων ἀγωνιεῖσθαι. παραπλησίως δὲ καὶ τοῦ Κλεάρχου περὶ τούτων ἀποκριναμένου κτλ. Herodot weiss von der ganzen Geschichte nichts, Ephoros-Diodor erzählt sie 11, 5, 4. 5. Die Worte aber, die Ephoros dem Leonidas und Klearch in den Mund legt, sagt Klearch auch bei Xenophon 2, 1, 20 gegen Schluss der Verhandlungen: παρ' ἡμῶν δὲ ἀπάγγελλε τάδε ὅτι ἡμεῖς οἰόμεθα, εἰ μὲν δέοι βασιλεῖ φίλους εἶναι, πλείονος ἂν ἄξιοι εἶναι φίλοι ἔχοντες τὰ ὄπλα ἢ παραδόντες ἄλλω, εἰ δὲ δέοι πολεμεῖν, ἄμεινον ἂν πολεμεῖν ἔχοντες τὰ ὄπλα ἢ ἄλλω παραδόντες.

Es entsprechen sich die Reden:

Proxenos Diod. 14, 25, 4

ὅτι νῦν τὰ μὲν ἄλλα σχεδὸν
ἀποβεβλήκαμεν, λείπεται δ'
ἡμῖν ἢ τ' ἀρετὴ καὶ τὰ ὄπλα.
νομιζομεν οὖν, ἂν μὲν ταῦτα
φυλάττωμεν, χρησίμην ἡμῖν

Theopompus Xen. 2, 1, 12

ᾧ Φαλίνε, νῦν ὡς σὺ ὄρῳ
ἡμῖν οὐδὲν ἔστιν ἀγαθὸν ἄλλο
εἰ μὴ ὄπλα καὶ ἀρετὴ. ὄπλα
μὲν οὖν ἔχοντες οἰόμεθα ἂν
καὶ τῇ ἀρετῇ χρῆσθαι, παρα-

ἔσεσθαι καὶ τὴν ἀρετὴν, ἂν δὲ παραδῶμεν, οὐδὲ ταύτην ἡμῖν ἔσεσθαι βοηθόν. διόπερ ἐκέλευσε τῷ βασιλεῖ λέγειν, ὡς ἂν περὶ ἡμῶν κακόν τι βουλεύηται, διὰ τούτων πρὸς αὐτὸν διαγωνιούμεθα περὶ τῶν ἀγαθῶν τῶν κοινῶν.

δόντες δ' ἂν ταῦτα καὶ τῶν σωματῶν στερηθῆναι. μὴ οὖν οἴου τὰ μόνα ἀγαθὰ ἡμῖν ὄντα ὑμῖν παραδῶσειν, ἀλλὰ σὺν τούτοις καὶ περὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν μαχούμεθα.

Nur der Schlusssatz zeigt eine abweichende Fassung. Aber gerade hier verräth sich die Abhängigkeit des Ephoros, die deplacirte Wendung περὶ τῶν ἀγαθῶν τῶν κοινῶν ist aus Xenophons Worten περὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν entstanden, Madvig und Vogel sind durch sie mit Unrecht zur Annahme einer Lücke veranlasst worden.

Es decken sich ferner:

Sophilos Diod. 14, 25, 5

λέγεται δὲ καὶ Σῶφιλον τὸν ἐφ' ἡγεμονίας τεταγμένον εἰπεῖν, ὅτι θαυμάζει τοὺς παρὰ τοῦ βασιλέως λόγους: εἰ μὲν γὰρ αὐτὸν δοκεῖ κρείσσονα τῶν Ἑλλήνων εἶναι, μετὰ τῆς δυνάμεως ἐλθὼν λαβέτω τὰ παρ' ἡμῶν ὄπλα. εἰ δὲ πείσας βούλεται, λεγέτω, τίνα χάριν ἡμῖν ἀντὶ τούτων ἀξίαν δώσει;

Proxenos Xen. 2, 1, 10

ἀλλ' ἐγώ, ἔφη, ὦ Φαλίνε, θαυμάζω πότερα ὡς κρατῶν βασιλεὺς αἰτεῖ τὰ ὄπλα ἢ ὡς διὰ φιλίαν δῶρα. εἰ μὲν γὰρ ὡς κρατῶν, τί δεῖ αὐτὸν αἰτεῖν καὶ οὐ λαβεῖν ἐλθόντα; εἰ δὲ πείσας βούλεται λαβεῖν, λεγέτω τί ἔσται τοῖς στρατιώταις, ἐὰν αὐτῷ ταῦτα χαρίσωνται.

Reicher ist der Bericht bei Diodor über die Rede des Sokrates 14, 25, 6. Aber sie ist nur eine Variation der früheren Aeusserungen und aus diesen zusammengestoppelt. Zunächst erscheint hier der Gedanke an Gegenleistung für die Herausgabe der Waffen: ὅτι λίαν αὐτοῖς ἐκπληκτικῶς ὁ βασιλεὺς προσφέρεται: ἃ μὲν γὰρ παρ' ἡμῶν βούλεται λαβεῖν παραχρῆμ' ἀπαιτεῖ, τὰ δ' ἀντὶ τούτων δοθησόμενα μετὰ ταῦτ' ἀξιοῦν[τας] [αἰτεῖν] προστάττει, der sich schon bei Sophilos Diod. 14, 25, 5 λεγέτω, τίνα χάριν ἡμῖν ἀντὶ τούτων ἀξίαν δώσει (vgl. Proxenos bei Xen. 2, 1, 10) findet. Dann werden bei Sokrates καθόλου δ' εἰ μὲν ἀγνοῶν τοὺς νενικηκότας ὡς ἡττημένους κελεύει τὸ προσστατόμενον ποιεῖν, μαθέτω ποτέρων ἐστὶν ἡ νίκη παραγενηθεῖς μετὰ τῆς πολυαρίθμου δυνάμεως die Worte des Klearch Xen. 2, 1, 9 ὅτι οὐ τῶν νικῶντων εἴη τὰ ὄπλα παραδιδόναι und des Sophilos Diod. 14, 25, 5 εἰ μὲν γὰρ αὐτὸν δοκεῖ κρείσσ-

σονα τῶν Ἑλλήνων εἶναι, μετὰ τῆς δυνάμεως ἔλθων λαβέτω τὰ παρ' ἡμῶν ὄπλα (Proxenos bei Xen. 2, 1, 10) mit einander kombinirt. Nur die Folgerung, die Sokrates zum Schluss zieht εἰ δὲ σαφῶς ἡμᾶς εἰδῶς νενικηκότας ψεύδεται, πῶς αὐτῷ περὶ τῶν εἰς ὕστερον ἐπαγγελιῶν πιστεύσομεν, ist ein selbständiger Zusatz des Bearbeiters.

Was die veränderte Rollenvertheilung anbetrifft, so ist zu beachten, dass bei Ephoros nur Strategen sprechen, während bei Xenophon auch Andere das Wort haben. Ephoros hat den jungen Athener Theopompos, hinter dem sich, wie man wohl mit Recht annimmt, Xenophon selbst verbirgt, ausgeschaltet und seine Rede dem Proxenos, Xenophons Freund, gegeben. Auffallend ist der Name Σώφιλος, dem die Rede des Proxenos zugewiesen ist, wir kennen keinen Führer dieses Namens im Griechenheer, während Diodor ihn als ὁ ἐφ' ἡγεμονίας τεταγμένος bezeichnet¹. Da bei Diodor grobe Namensverwechslungen häufig sind, so handelt es sich vielleicht um den Strategen Sophainetos. Dann wäre eine genaue Rangordnung der Redner zu erkennen, erst redet Klearch, dann Proxenos, nach Klearch der angesehenste Führer (er kommandirte 1500 Hopliten und 500 Leichtbewaffnete, Menon, der Rivale Klearchs, war abwesend, s. Xen. 2, 1, 5), nach ihm Sophainetos, der 1000 Hopliten zugeführt hatte (Xen. 1, 2, 3), zuletzt Sokrates, der 500 Mann führte (Xen. aO.).

Die Art, wie Ephoros hier das Material zu seinen Reden verarbeitet hat, entspricht vollständig der Manier, die wir auch in anderen Fällen beobachten². Von einer Benutzung des Ktesias, der gleichfalls über die Gesandtschaft berichtet hatte, findet sich keine sicher nachweisbare Spur, ausser im Ethnikon des Phalinos³, dass Ephoros ihn verwarf, lag nahe, da er ihn hier auf

¹ Vgl. zu diesem Ausdruck Diod. 13, 87, 5 u. s.

² Die Zusammenstellung und Analyse der bei Diodor erhaltenen Reden muss einer besonderen Untersuchung über die Arbeitsweise des Ephoros vorbehalten bleiben.

³ Es kann ausserdem höchstens noch der Vergleich mit Leonidas (und die Geschichte von der Gesandtschaft des Xerxes, eine offenkundige Dublette zu der Gesandtschaft des Phalinos) aus Ktesias liebte es, Klearch und die Lakedaemonier bei jeder passenden Gelegenheit rühmend hervorzuheben, wie Plutarch an dieser Stelle Art. 13 bemerkt: οὐχ ἦττον φιλολάκων καὶ φιλοκλέαρχος (ᾧν) αἰεὶ τινας ἐν τῇ διηγήσει χώρας ἑαυτῷ δίδωσιν, ἐν αἷς γενόμενος πολλὰ καὶ κατὰ μεμνή-

der schlimmen Lüge ertappen musste, dass er selbst an der Gesandtschaft theilgenommen hätte (s. Plut. Art. 13).

Es folgen die Ereignisse bis zur verrätherischen Gefangennahme der griechischen Heerführer, bei denen die Berichte des Xenophon und des Ktesias kombinirt sind. Wir werden sie daher am besten im Zusammenhang mit den gleichartigen früheren Theilen betrachten. Dann, mit einer Lücke im Text des Diodor beginnend, folgt die Erzählung von der Gefangennahme der Strategen, 14, 26, 6—27, 1. Sie schliesst sich Xenophon 2, 5, 24—34, zum Theil mit wörtlicher Uebereinstimmung, an:

Diod. 14, 26, 6. 7. 27, 1

. . . καὶ στρατιωτῶν δὲ πρὸς ἀγορὰν ἔλθειν βουλομένων ἠκολούθησαν ὡς διακόσιοι. Τισσαφέρνης δὲ τοὺς μὲν στρατηγούς εἰς τὴν σκηνὴν ἐκάλεσεν, οἱ δὲ λοχαγοὶ πρὸς ταῖς θύραις διέτριβον.

καὶ μετ' ὀλίγον ἐκ τῆς Τισσαφέρνου σκηνῆς ἀρθείσης φοινικίδος¹ ὁ μὲν τοὺς στρατηγούς ἔνδον συνέλαβε, τοὺς δὲ λοχαγούς οἷς ἦν συντεταγμένον . . . ἀνείλον, ἄλλοι δὲ τοὺς ἐπὶ τὴν ἀγορὰν ἦκοντας τῶν στρατιωτῶν ἀνήρουν. ἔξ ὧν εἰς φυγὴν εἰς τὴν ἰδίαν παρεμβολὴν ἐδήλωσε τὴν συμφορὰν.

27, 1 οἱ δὲ στρατιῶται πυθόμενοι τὰ γεγενημένα παρ' αὐτὸν μὲν τὸν καιρὸν ἐξεπλάγησαν καὶ πάντες ἐχώρουν εἰς ὄπλα μετὰ πολλῆς ἀταξίας ὡς ἀναρχίας οὔσης.

Xen. 2, 5, 30 ff.

. . . συνηκολούθησαν δὲ ὡς εἰς ἀγορὰν καὶ τῶν ἄλλων στρατιωτῶν ὡς διακόσιοι. ἐπεὶ δὲ ἦσαν ἐπὶ ταῖς θύραις ταῖς Τισσαφέρνου, οἱ μὲν στρατηγοὶ παρεκλήθησαν εἴσω . . . οἱ δὲ λοχαγοὶ ἐπὶ ταῖς θύραις ἔμενον.

32 οὐ πολλῶ δ' ὕστερον ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ σημείου οἱ τ' ἔνδον συναλαμβάνοντο καὶ οἱ ἔξω κατεκόπησαν. μετὰ δὲ ταῦτα τῶν βαρβάρων τινὲς ἰππέων διὰ τοῦ πεδίου ἐλαύνοντες ὕπτινι ἐντυγχάνοιεν Ἕλλησι . . . πάντας ἔκτεινον . . . 33 πρὶν Νίκαρχος Ἀρκὰς ἦκε φεύγων . . . καὶ εἶπε πάντα τὰ γεγενημένα.

34 ἐκ τούτου δὴ οἱ Ἕλληνες ἔθεον ἐπὶ τὰ ὄπλα πάντες ἐκπεπληγμένοι.

σεται Κλεάρχου καὶ τῆς Λακεδαίμονος. Noch weniger lässt es sich entscheiden, ob der Ausspruch des Klearch, der auch bei Xenophon erscheint, bereits auf Ktesias, den Xenophon kennt und gelegentlich benutzt (s. S. 384, 1), oder erst auf Xenophon zurückgeht, am wenigsten, ob er aus Klearchs eigenem Munde stammt.

¹ Die φοινικίς ist ein beliebtes σημεῖον bei Ephoros.

Dann heisst es weiter bei Diodor 14, 27, 1 μετὰ δὲ ταῦτα οὐδενὸς αὐτοῖς παρενοχλοῦντος εἴλοντο στρατηγούς μὲν πλείους, ἐνὶ δὲ τῶν ὄλων τὴν ἡγεμονίαν ἀπέδωκαν Χειρισόφῳ τῷ Λακεδαιμονίῳ. Die Wahl der Strategen erzählt Xenophon 3, 1, 47. Die Angabe über die Uebertragung des Oberbefehls an Cheirisophos ist nicht ganz genau, er erhielt erst am Ende des Zuges das offizielle Oberkommando (Xen. 6, 1, 32), doch sachlich ist sie berechtigt und der Rangstellung, die Cheirisophos einnahm, entsprechend (vgl. Xen. 3, 2, 37).

In äusserster Kürze giebt Diodor 14, 27, 2, 3 den Marsch bis zum Karduchenland, Xen. 3, 3–5 (vgl. auch 3, 2, 36–38), wieder¹. Die Notiz über die gefangenen Feldherrn und über Menon 14, 27, 2 geht nicht auf Xenophon 2, 6, 1, sondern auf Ktesias zurück, ebenso wahrscheinlich der Aufbruch des Tissaphernes nach Ionien².

Hier beginnt die Schilderung des Zuges durch die Berge, für den Ktesias fortfällt. Von uns bekannten Schriften³ kommt neben Xenophon nur noch die Anabasis des Sophainetos in Frage⁴. Diodor geht auf die Einzelheiten nicht ein, sondern giebt, darin wahrscheinlich Ephoros folgend, in erster Linie nur die geographischen und ethnographischen Details in ausführlicherer Darstellung. In diesen finden sich daher auch die stärksten Berührungen mit Xenophon. Das ist vielleicht ein Hauptgrund, weshalb der Name des Xenophon nirgends bei Diodor erscheint, mit Ausnahme von 14, 37, 1, wo die Wahl des Xenophon zum Oberfeldherrn des Restes der 10000 in Thrakien erzählt wird. Es wird ebenso wenig ein anderer Stratege genannt, auch Cheirisophos, der Nachfolger in der Stellung des Klearch, wird nur bei Gelegenheit der Feldherrnwahl von Diodor erwähnt. Es kommt hinzu, dass die Beurtheilung Xenophons, die uns geläufig ist, sich erst spät durchgesetzt hat. Für Isokrates, als er im Panegyrikos auf Kyros und die Schicksale seiner

¹ Antizipiert ist § 2 die Richtung auf Paphlagonien (wie 14, 25, 8).

² Vgl. unten S. 390.

³ Themistogenes von Syrakus, auf den Xenophon Hell. 3, 1, 2 für die Geschichte des Kyros und der Kyreer verweist, ist nur ein Pseudonym, hinter dem sich Xenophon selbst verbirgt (vgl. Breitenbach, Xen. Hell. Anm. 3, 1, 2, E. Schwartz, Rheiu. Mus. 44, 1889, S. 192 f., E. Meyer, Gesch. des Alterth. V S. 185 Anm.).

⁴ Doch vgl. die Bedenken von E. Schwartz S. 372, 3.

griechischen Söldner zu sprechen kommt, existirt seine Persönlichkeit noch nicht¹. Einen ungünstigen Einfluss mag auch die politische Stellung Xenophons, seine Verbannung und die Theilnahme für Sparta, ausgeübt haben. Für Ephoros kommt dies nicht mehr in Betracht, er steht dem Xenophon, wie wir noch aus der Erzählung über den Heldentod des jungen Gryllos Frg. 146a sehen, bereits mit Interesse gegenüber. Aber es ist nicht ausgeschlossen, dass seine Auffassung durch die zweite Quelle mitbeeinflusst ist, deren Heranziehung noch gelegentlich, wenn auch nur in schwachen Spuren, zu erkennen ist, und die eine Anabasis gewesen sein kann, wenn sich auch ihr Charakter nicht genauer erkennen lässt. Wir werden später auf diese wenig greifbare Vorlage, die namentlich an einer Stelle der κατάβασις zu Tage tritt, zu sprechen kommen. Als Hauptquelle hat Ephoros auch hier durchweg die Anabasis des Xenophon zu Grunde gelegt, die offenbar bereits unbestritten als die beste litterarische Darstellung des ganzen Zuges galt.

Der Zug durch das Karduchenland bei Ephoros Diod. 14, 27, 4—6, dessen eigentliche Ereignisse in einem kurzen Satz zusammengefasst werden, zeigt eine Reihe wörtlicher Berührungen mit Xenophon (4, 1—3 vgl. 3, 5, 16):

Diod. 14, 27, 4—6

οἱ δὲ Ἕλληνες ἐφ' ἑπτὰ μὲν ἡμέρας διεπορεύοντο τὰ τῶν Καρδούχων ὄρη, πολλὰ κακὰ πάσχοντες ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων ἀλκίμων τε ὄντων καὶ τῆς χώρας ἐμπίρων.

5 ἦσαν δ' οὗτοι πολέμιοι μὲν τοῦ βασιλέως, ἐλεύθεροι δὲ καὶ τὰ κατὰ πόλεμον ἀσκούντες, μάλιστα δ' ἐκπονοῦντες σφενδόνας ὡς μεγίστους λίθους²

Xen. 4, 3, 2

ἑπτὰ γὰρ ἡμέρας ὄσασπερ ἐπορεύθησαν διὰ τῶν Καρδούχων πάσας μαχόμενοι διέτελεσαν, καὶ ἔπαθον κακὰ ὅσα οὐδὲ τὰ σύμπαντα ὑπὸ βασιλέως καὶ Τισσαφέρνους.

3, 5, 16 τούτους δὲ ἔφασαν οἰκεῖν ἀνά τὰ ὄρη καὶ πολεμικούς εἶναι, καὶ βασιλέως οὐκ ἀκούειν.

4, 2, 27 οὐδὲν γὰρ εἶχον ἄλλο

¹ Vgl. Isokr. Paneg. 145—149, namentlich 148 (nach Erwähnung der Gefangennahme der Feldherrn), διαμαρτῶν δὲ (ὁ βασιλεὺς) τῆς ἐπιβουλῆς καὶ τῶν στρατιωτῶν συμμεϊνάντων καὶ καλῶς ἐνεγκόντων τὴν συμφορὰν. Klearch erwähnt er oft in seinen Reden, nirgends Xenophon. Vgl. auch Phil. 90—92.

² Diese verkehrte Angabe über die Grösse der Schleudersteine ist wohl nur eine rhetorische Analogie zu den grossen Pfeilgeschossen oder aber ein böses Missverständniss des kürzenden Diodor, vgl. Xen. 4, 2, 3

ἐμβάλλειν καὶ τοξεύμασιν ὑπερ-
μεγέθεσι χρῆσθαι, δι' ὧν τοὺς
Ἑλληνας κατατιτρώσκοντες ἐξ
ὑπερδεξίων τόπων πολλοὺς μὲν
ἀνείλον, οὐκ ὀλίγους δὲ κακῶς
διέθεσαν.

6 τὰ γὰρ βέλη μείζω καθε-
στῶτα δυεῖν πηγῶν ἔδυνε διὰ
τε τῶν ἀσπίδων καὶ θωράκων,
ὥστε μηδὲν τῶν ὄπλων ἰσχύειν
τὴν βίαν αὐτῶν ὑπομένειν. οὐ-
τω γὰρ φασι μεγάλοις κεκρή-
σθαι οἰστοῖς, ὥστε τοὺς Ἑλ-
ληνας ἐναγκυλοῦντας τὰ ριπτό-
μενα βέλη τούτοις σαυνίοις
χρωμένους ἐξακοντίζειν.

ἢ τόξα καὶ σφενδόνας; über
die Grösse s. unten.

vgl. 4, 1, 10—4, 2, 28.

4, 2, 28 ἄριστοι δὲ τοξόται
ἦσαν· εἶχον δὲ τόξα ἐγγύς
τριπήχη, τὰ δὲ τοξεύματα πλέον
ἢ διπήχη. . . τὰ δὲ τοξεύματα
ἐχώρει διὰ τῶν ἀσπίδων καὶ
διὰ τῶν θωράκων. ἐχρῶντο
δὲ αὐτοῖς οἱ Ἕλληνες, ἐπεὶ
λάβοιεν, ἀκοντίοις ἐναγκυ-
λοῦντες.

Es folgt Diod. 14, 27, 7 die Ankunft am Kentrites, der Einmarsch in Armenien und der Vertrag mit Tiribazos, kurz nach Xen. 4, 3, 1—4, 4, 6.

Kap. 28 erzählt Ephoros den Schneesturm und die Strapazen des armenischen Winters in einer echt rhetorischen Ueberarbeitung. Es sind nicht nur die Ereignisse der zwei schlimmsten Tage auf einen zusammengedrängt, sondern auch noch Züge aus der weiter vorausliegenden Darstellung hineinverwoben, wie schon Rehdantz richtig bemerkt hat¹. Zugefügt ist nur, wenig probabel, ein Hagelunwetter 14, 28, 2 ἐπεγενήθη πνευμάτων μέγεθος μετὰ πολλῆς χαλάζης, eine in der rhetorisirenden Geschichtsschreibung auch sonst vorkommende Wettererscheinung².

Die ersten Schneefälle beginnen bei Xenophon vor den eigentlichen Schreckenstagen 4, 4, 8. 11, natürlich ist es nicht ausgeschlossen, dass auch Ephoros sie kurz, ohne Details, erwähnt hat.

ἐκύλινδον οἱ βάρβαροι ὀλοιτρόχους ἀμαξιαίους καὶ μείζους καὶ ἐλάττους, οἱ φερόμενοι πρὸς τὰς πέτρας παίοντες διεσφενδονῶντο).

¹ Einleitung 1863¹ S. 58 Anm. 111: 'Diodor schiebt dies in eine tragische Nacht zusammen', eine treffende Bemerkung, die bereits auf eine richtigere Beurtheilung des Quellenverhältnisses führen konnte, die aber leider von den späteren Quellenforschern nicht beachtet worden ist.

² Vgl. Ktesias Pers. 25 (Mardonios gegen Delphi).

Bei Diodor setzt die Erzählung 14, 28, 1 mit einer anschaulichen Schilderung des beginnenden Schneefalls ein, dann wird der Wind stärker und geht in einen Sturm über (§ 1. 2). Mit einem Sturm beginnt auch bei Xenophon der Bericht über die Schreckenstage 4, 5, 3 ὁ δὲ τρίτος (σταθμός) ἐγένετο χαλεπὸς καὶ ἄνεμος βορρᾶς ἐναντίος ἔπνει παντάπασιν ἀποκᾶν πάντα καὶ πηγνύς τοὺς ἀνθρώπους.

Die darauf folgende Schilderung der Leiden ist aus verschiedenen Partien des Xenophon zusammengetragen, so dass sich die Abhängigkeit erst erkennen lässt, wenn man die einzelnen Bestandtheile dieses Mosaiks untersucht.

Diod. 14, 28, 3. 4

διὰ γὰρ τὸ πλῆθος τῆς κατὰ τὸ συνεχὲς ἐκχεομένης χιόνος τὰ τε ὄπλα πάντα συνεκαλύφθη καὶ τὰ σώματα διὰ τὸν ἀπὸ τῆς αἰθρίας πάγον περιεψύχετο.

διὰ δὲ τὴν ὑπερβολὴν τῶν κακῶν ὄλην τὴν νύκτα διηγρύπνουν. καὶ τινὲς μὲν πῦρ ἐκκαύσαντες τῆς ἀπὸ τοῦτου βοηθείας ἐτύγχανον, τινὲς δὲ περικαταληφθέντες ὑπὸ τοῦ πάγου τὰ σώματα πᾶσαν ἀπεγίνωσκον ἐπικουρίαν, τῶν ἀκροτηρίων αὐτοῖς σχεδὸν ἀπάντων ἀπονεκρουμένων.

4 διόπερ ὡς ἡ νύξ διήλθε, τῶν θ' ὑποζυγίων τὰ πλείστα εὐρέθη διεφθαρμένα καὶ τῶν ἀνδρῶν πολλοὶ μὲν τετελευτηκότες, οὐκ ὀλίγοι δὲ τὴν μὲν ψυχὴν ἔχοντες ἔμφρονα, τὸ δὲ σῶμα διὰ τὸν πάγον ἀκίνητον, ἔνιοι δὲ καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐτυφλώθησαν διὰ τε τὸ ψύχος καὶ τὴν ἀνταύγειαν τῆς χιόνος.

Der Schlusssatz, Diod. 14, 28, 5, ist mit zum Theil wörtlicher Uebereinstimmung aus Xen. 4, 5, 25 herübergenommen¹.

Xen. 4, 4, 11

νυκτερευόντων δ' αὐτῶν ἐνταῦθα ἐπιπίπτει χιὼν ἄπλετος, ὥστε ἀποκρῦψαι καὶ τὰ ὄπλα καὶ τοὺς ἀνθρώπους κατακειμένους, vgl. zum πάγος 4, 5, 3.

4, 5, 5 διεγένοντο δὲ τὴν νύκτα πῦρ κάοντες, vgl. auch 20. 21.

4, 5, 12 ἐλείποντο δὲ τῶν στρατιωτῶν οἱ τε . . οἱ τε ὑπὸ τοῦ ψύχους τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσεσηπότες.

4, 5, 4 ὥστε καὶ τῶν ὑποζυγίων καὶ τῶν ἀνδραπόδων πολλὰ ἀπώλετο καὶ τῶν στρατιωτῶν ὡς τριάκοντα.

4, 4, 11 πολὺς ὄκνος ἦν ἀνίστασθαι.

4, 5, 12 οἱ τε διεφθαρμένοι ὑπὸ τῆς χιόνος τοὺς ὀφθαλμούς, vgl. 13.

¹ Zum Anfang vgl. Xen. 4, 5, 9. 22. 23.

Bis hierher ist keine nachweisbare Spur einer Nebenquelle zu erkennen, wohl aber finden sich in dem nächstfolgenden Theil, in dem der Zug von Armenien bis zum Berge Theches (Χήνιον ὄρος), beschrieben wird, mehrere Abweichungen in Namen und Zeitangaben, die soweit es das dürftige Excerpt des Diodor erlaubt, auf die Heranziehung von anderem Material schliessen lassen. Xenophon ist in diesem Abschnitt sehr kurz, um so näher lag für Ephoros die Benutzung anderer Hilfsmittel zur Aufklärung der hier in Betracht kommenden geographischen Fragen¹. Am wahrscheinlichsten ist zunächst der Gedanke an eine Anabasis. Das Wenige, was wir aus den Fragmenten über die dem Sophainetos zugeschriebene Anabasis wissen, zeigt eine starke Verwandtschaft mit den Itinerarnotizen bei Xenophon², aber der Name des Sophainetos als Verfassers dieser Schrift hat, wie wir ihn aus Xenophons Anabasis kennen, einige Bedenken³. Doch auch in diesem kleinen Abschnitt hat Ephoros seine Hauptvorlage nicht verlassen, inhaltlich deckt sich die Darstellung fast ganz mit Xenophon und stellenweise tritt die Benutzung deutlich hervor.

Der Aufenthalt von acht Tagen in den armenischen Dörfern Diod. 14, 29, 1 stimmt mit Xen. 4, 6, 1 ἐπεὶ δ' ἡμέρα ἦν ὀγδόη überein. Die Marschzeiten verzeichnet Diodor in seinem lücken-

¹ Ephoros hat in dem geographischen Theil seines Werkes den pontischen und kleinasiatischen Völkern ein grosses Interesse gewidmet, vgl. Strabo 14, 5, 23 ff. und Ps.-Skymnos, Geogr. Gr. min. ed. Müller I S. 323 ff.

² Dies Verhältniss zeigt sich in dem einzigen grösseren Fragment bei Stephanos Byzantios unter dem Wort Χαρμάνδη:

Sophainetos	Xen. 1, 5, 10
ἐπὶ δὲ ταῖς Βαβυλωνίαις πύλαις	πέραν δὲ τοῦ Εὐφράτου ποταμοῦ
πέραν τοῦ Εὐφράτου ποταμοῦ πόλις	κατὰ τοὺς ἐρήμους σταθμοὺς ἦν
ψκιστο ὄνομα Χαρμάνδη.	πόλις εὐδαίμων καὶ μεγάλη, ὄνομα δὲ Χαρμάνδη.

Diodor giebt in derartigen Notizen öfters weniger als Xenophon, niemals aber mehr, so dass wir in diesen eine Heranziehung des Sophainetos nicht erkennen können (Vollbrecht, Zu Xen. Anabasis, Ratzeb. Progr. 1880 S. 19 f. hat die Itinerarnotizen zusammengestellt). Eine wichtige Abweichung bietet Sophainetos im Namen Τάοι für Τάοχοι (Steph. Byz. s. v.), doch deckt sich diese Namensform nicht mit der bei Diodor überlieferten, Χάοι s. S. 373.

³ E. Schwartz zweifelt überhaupt die Echtheit dieser Schrift, ich verdanke dies einer mündlichen Mittheilung von Herrn Prof. Schwartz

haften Excerpt nicht fortlaufend, wie Xenophon, sondern giebt diese Notizen nur an einzelnen Stellen. So fehlt die Angabe über die Dauer des Zuges längs des Phasisflusses, sieben Tage nach Xen. 4, 6, 4. Das Folgende ἐκεῖ δὲ τέτταρας ἡμέρας δια-
 νύσαντες (διαμείναντες cod. Patm.) διεπορεύοντο τὴν Χάων
 καὶ Φασιανῶν χώραν weicht, wenn auch vielleicht nur in einem
 Punkt, von Xenophon ab: Xenophon 4, 6, 5 bezeichnet die Völker-
 schaft als Τάοχοι, Sophainetos bei Stephanos Byzantios unter
 Τάοχοι als Τάοι, und auch die vier Tage finden sich nicht bei
 Xenophon, lassen sich aber vielleicht mit ihm vereinigen¹. Den
 Kampf mit den Eingeborenen Xen. 4, 6, 5—27 giebt Diodor 14,
 29, 1 mit einer der üblichen Phrasen wieder, die Ankunft in den
 Dörfern αὐτοὶ δὲ καταλαμβάνοντες τὰς τῶν ἐγχωρίων κτήσεις
 γεμούσας ἀγαθῶν ἐνδιέτριψαν ἐν αὐταῖς ἡμέρας πεντεκαίδεκα
 enthält eine, freilich nichtssagende Uebereinstimmung mit Xen. 4,
 6, 27 εἰς κύμας πολλῶν κάγαθῶν γεμούσας ἦλθον, zugleich
 aber eine Angabe über einen langen Aufenthalt in den Dörfern,
 für den Xenophon 4, 6, 27 keinen Anhalt bietet.

Es folgt Diod. 14, 29, 2 der Durchzug durch das Land
 der Chaldaeer (Χαλκιδαίων), 7 Tage, mit Uebergehung von
 5 Tagemärschen durch das Gebiet der Taocher. Xenophon 4,
 7, 15 nennt hier die Völkerschaft Χάλυβες, doch 5, 5, 17 Χαλδαῖοι².

Das Folgende deckt sich mit Xenophon:

Diod. 14, 29, 2. 3

Xen. 4, 7, 18—20

παρεγενήθησαν πρὸς τὸν Ἄρ- παγον ὀνομαζόμενον ποταμόν, ὄντα τὸ πλάτος πλέθρων τεττά- ρων. ἐντεῦθεν δὲ διὰ τῆς Σκυ- τίνων (τ' ασκυτίνων u. ähnl. die	ἐκ τούτου οἱ Ἕλληνες ἀφι- κοντο ἐπὶ τὸν (der Artikel fehlt in den besseren Handschr.) Ἄρ- πασον ποταμόν, εὖρος τεττά- ρων πλέθρων. ἐντεῦθεν ἐπο-
---	--

¹ Die Griechen marschiren nach Xen. 4, 6, 5 vom Phasis aus
 zwei Tage, zehn Parasangen, bei dem Passübergang stossen sie auf die
 Chalyber, Taocher und Phasianer. Es wird Halt gemacht, eine Be-
 rathung abgehalten, ἄριστον und δεῖπνον eingenommen, in der Nacht
 eine Abtheilung zur Umgehung ausgeschiedt, am nächsten Tag der
 Uebergang forcirt Xen. 4, 6, 6—27. Wenn Ephoros, wahrscheinlich
 nicht mit Recht, die Ankunft am Pass auf den dritten Tag verlegte,
 so ergaben sich mit dem Kampftag bis zur Ankunft in den Dörfern
 vier Tage.

² Vgl. Strabo 12, 3, 19 p. 549 οἱ δὲ νῦν Χαλδαῖοι Χάλυβες τὸ
 παλαιὸν ὀνομάζοντο, ausführlich § 18—21 und 14, 5, 23—25 p. 678
 nach Ephoros na.).

Handschr.) πορευόμενοι διήλθον ὁδὸν πεδινήν, ἐν ἣ τρεῖς ἡμέρας αὐτοὺς ἀνέλαβον, εὐποροῦντες ἀπάντων τῶν ἀναγκαίων.

μετὰ δὲ ταῦτ' ἀναζεύξαντες τεταρταῖοι παρεγενήθησαν πρὸς πόλιν μεγάλην Γυμνασίαν (so) ὀνομαζομένην.

3 ἐκ δὲ ταύτης ὁ τῶν τόπων τούτων ἀφηγούμενος ἐσπείσατο πρὸς αὐτοὺς καὶ τοὺς ὀδηγήσοντας¹ ἐπὶ θάλατταν συνέστησεν.

ρεύθησαν διὰ Σκυθηνῶν σταθμούς τέτταρας . . διὰ πεδίου εἰς κώμας. ἐν αἷς ἔμειναν ἡμέρας τρεῖς καὶ ἐπισιτίσαντο.

19 ἐντεῦθεν διήλθον σταθμούς τέτταρας . . πρὸς πόλιν μεγάλην καὶ εὐδαίμονα καὶ οἰκουμένην ἣ ἐκαλεῖτο Γυμνιάς.

ἐκ ταύτης τῆς χώρας² ὁ ἄρχων τοῖς Ἑλλησιν ἠγεμόνα πέμπει . . 20 ἐλθὼν δ' ἐκείνος λέγει ὅτι ἄξει αὐτοὺς πέντε ἡμερῶν εἰς χωρίον ὅθεν ὄψονται θάλατταν.

Dann weicht wieder die Zahlenangabe bei Diodor, 15 Marsch-tage von Gymnasia (Gymnasia Diodor) bis zum Χήνιον ὄρος³ und der Name des Berges von Xenophon ab, der den Berg Theches nennt und 5 Tage für den Marsch rechnet, die ausführliche Schilderung der Szene auf dem Berge aber, Diod. 14, 29, 3, 4, ist unverkennbar aus Xen. 4, 7, 21—27 entnommen⁴.

Von hier ab verschwinden wieder auch diese geringen Spuren einer Nebenquelle fast vollständig.

Der Durchzug durch das Land der Makroner und der Kolcher und die Ankunft in Trapezunt Diod. 14, 29, 5—30, 3 deckt sich, zum Theil wieder mit sehr starken Uebereinstimmungen⁵, mit Xen. 4, 8, 1. 7—9. 15—23⁶.

Diod. 14, 30, 4 ist ein zum Theil etwas ungenauer Auszug aus Xen. 5, 1, 4. 15—17⁷. Eine nähere Uebereinstimmung tritt wieder Diod. 14, 30, 5 und Xen. 5, 3, 1—3 hervor.

¹ Der verallgemeinernde Plural häufig bei Diodor.

² τῆς χώρας wird von Scheukl und Hug mit Unrecht getilgt.

³ Bemerkenswerth ist hier, wie oben die runde Zahl 15, die von den detaillirten Angaben des Xenophon, dem sich Ephoros in den anderen Fällen genau anschliesst, absticht.

⁴ Dies ist schon von Grote, Griech. Gesch., übers. von Meissner B. V S. 89 Anm., bemerkt worden.

⁵ Speziell die Beschreibung der Wirkungen des kolchischen Honigs. Scheinbare Abweichungen (so der λόφος ὄχυρός Diod. 14, 29, 6) sind nur durch die ungenaue Phraseologie bei Diodor veranlasst.

⁶ Mit einem selbständigen mythologischen Zusatz Diod. 14, 30, 3.

⁷ Vgl. schon Neubert, De Xen. anab. et Diod. diss. Lips. 1881 S. 45.

In dem Bericht über die Mossynoiken Diod. 14, 30, 5—7¹ stammt aus anderer Quelle der Zusatz über die siebenstöckigen hölzernen Türme § 6 ἐπτορόφους ἔχοντες ζυλίνους πύργους, die Xenophon 5, 4, 26 μόσσυνοι nennt². Die Kämpfe Xen. 5, 4, 14—26 giebt Diodor 14, 30, 6 kurz mit dem üblichen Phrasenwerk, die Schilderung der Sitten dieser Völkerschaft 14, 30, 6. 7 zum Theil wörtlich nach Xen. 5, 4, 26. 15 und 5, 4, 32—31.

Im Folgenden Diod. 14, 30, 7 sind die Chalyber übergangen und dafür ein Tag zu dem Marsch durch das Gebiet der Tibarener zugeschlagen, vgl. Xen. 5, 5, 1—3.

Diod. 14, 31, 1 deckt sich mit Xen. 5, 5, 3—6. 5, 6, 31. 6, 1, 14. 15, die Dauer des Aufenthalts in Kotyora ist von 45 Tagen auf 50 abgerundet.

Das Weitere, Diod. 14, 31, 2. 3 beruht auf Xen. 6, 1, 15. 16. 6, 2, 1 (vgl. 5, 5, 7 ff.), mit einem Zusatz Diodors über Mithridates.

Den letzten Theil des Rückzugs giebt Diodor 14, 31, 4 in einem dürftigen Excerpt wieder, Xenophon erzählt ihn 6, 2, 17—6, 6, 38 (Ankunft in Chrysopolis). Mit der Zahl οἱ περιλειφθέντες ἀπὸ μυρίων *τρισχίλιοι ὀκτακόσιοι, die verderbt ist, ist nichts anzufangen.

Diod. 14, 31, 5 ἐκείθεν δὲ ῥαδίως ἤδη τὸ λοιπὸν τινὲς μὲν διεσώθησαν εἰς τὰς πατρίδας, οἱ δὲ λοιποὶ περὶ τὴν Χερρόνησον ἀθροισθέντες³ ἐπόρθουν τὴν παρακειμένην Θρακῶν πόλιν⁴ entspricht in Kürze Xen. 7, 2, 3 und den Ereignissen bei Byzanz und in Thrakien Xen. 7, 2, 1 f. 7, 3, 7 ff.

Die letzten Schicksale der Kyreer in Thrakien erzählt Diodor in einem späteren Abschnitt, 14, 37, 1—4, im Zusammenhang mit ihrer Anwerbung durch Thibron. Der Bericht stammt bis auf die Zahl § 1, σχεδὸν ὄντες πεντακισχίλιοι, die eine probable Kombination sein kann⁵, aus Xenophon, der auch auf diese ausser-

¹ Ephoros hat diese Völkerschaft ausführlich behandelt, vgl. Ephoros frg. 81 f., Ps.-Skymnos Geogr. Gr. min. ed. Müller I V. 900 ff.

² Vgl. Strabo 12, 3, 18 p. 549, Schol. Ap. Rhod. 2, 378.

³ Dies scheint ein Missverständniß aus Xenophon zu sein, bei dem wiederholt vom thrakischen Chersonnes die Rede ist (7, 1, 13. 7, 2, 2. 15. 7, 3, 3), wohin die Kyreer jedoch trotz der Aufforderung der Lakedaemonier nicht abgezogen sind.

⁴ χώραν Wesseling und Vogel.

⁵ Xenophon giebt die Stärke der Reste der Kyreer nicht an, abgesehen von einer gelegentlichen übertreibenden Bemerkung in einer Rede 7, 7, 23 μέγα δὲ εὖ ἀκούειν ὑπὸ ἑξακισχιλίων ἀνθρώπων (vgl. zB. Koch, Zug der 10000 S. 137).

halb des Rückzugs liegenden Ereignisse noch ausführlich eingeht. Diodor 14, 37, 1 greift zunächst auf 14, 31, 5 zurück und erzählt dann die Uebernahme des Kommandos durch Xenophon nach Xen, 7, 2, 8 f. und 7, 3, 7. Die Ereignisse in Thrakien (Xen. 7, 3, 7—7, 5, 16) zieht er in einem kurzen Excerpt gewaltsam zusammen und schachtelt sie in die Erzählung der letzten Expedition ein, die auch bei Xenophon (7, 5, 12—16) unmittelbar vor der Uebergabe des Heeres an Thibron ihren Platz hat:

Diod. 14, 37, 2. 3

ὅς ἀναλαβὼν τὴν δύναμιν ἄρμησε πολεμήσων Θρᾶκας τοὺς περὶ τὸν Σαλμυδησσὸν οἰκοῦντας. οὗτος δ' ἔστι μὲν ἐπ' ἀριστερᾷ τοῦ Πόντου, παρεκτείνων δ' ἐπὶ πολὺ πλείστα ποιεῖ ναύαγια.

3 οἱ μὲν οὖν Θρᾶκες εἰώθεισαν περὶ τοὺς τοὺς τόπους ἐφεδρεύοντες τοὺς ἐκπίπτοντας τῶν ἐμπόρων αἰχμαλωτίζειν.

ὁ δὲ Ξενοφῶν μετὰ τῶν συνηθοισμένων στρατιωτῶν ἐμβαλὼν αὐτῶν εἰς τὴν χῶραν μάχη τε ἐνίκησε καὶ τὰς πλείστας τῶν κωμῶν ἐνέπρησεν.

Xen. 7, 5, 12

συνεστρατεύοντο καὶ ἀφικνοῦνται ἐν δεξιᾷ ἔχοντες τὸν Πόντον. . . εἰς τὸν Σαλμυδησσόν. ἔνθα . . . πολλοὶ (νῆες) ὀκέλλουσι καὶ ἐκπίπτουσι· τέναγος γάρ ἐστιν ἐπὶ πάμπολυ τῆς θαλάττης.

13 καὶ οἱ Θρᾶκες οἱ κατὰ ταῦτα οἰκοῦντες . . . τὰ καθ' αὐτοὺς ἐκπίπτοντα ἕκαστοι λήζονται . . .

14 ἐντεῦθεν ταῦτα καταστρεψάμενοι ἀπῆσαν πάλιν.

Aus Xen. 7, 3, 40—7, 4, 1 (Ueberfall thrakischer Dörfer und ihre Verbrennung, 7, 4, 2—6 weitere Unternehmungen).

Den Schluss bildet die Uebernahme des Heeres durch Thibron Diod. 14, 37, 4 (vgl. Xen. Anab. 7, 6, 1 ff. 7, 8, 24 und Hell. 3, 1, 6).

Die κατάβασις geht, wie diese Analyse zeigt, in ihrem Haupttheil fast vollständig auf Xenophon zurück, Abweichungen und Zusätze aus anderer Quelle finden sich nur ganz vereinzelt. Auch die Freiheiten, die sich Ephoros in der Anordnung und Stilisirung der Reden und der Schilderung des Schneesturms erlaubt hat, halten sich innerhalb der gewohnten Grenzen und lassen noch die aus der Vorlage entnommenen Bestandtheile deutlich erkennen.

Die Darstellung der ἀνάβασις, der Schlacht und einiger Partien im ersten Theile des Rückzugs zeigt einen anderen Charakter, hier sind zwei Ueberlieferungen mehr oder weniger

gleichmässig neben einander herangezogen, die griechische Anabasis-Relation und eine Quelle zur persischen Geschichte, die sich auf Grund einer Reihe von Fragmenten in der Hauptsache mit Ktesias identifiziren lässt¹. Ob neben Ktesias hier auch andere Περσικά benutzt sind, können wir nicht feststellen. Diese Frage hat keine weitere Bedeutung, die Aufgabe ist, aus der ephoreischen Darstellung neben der Relation des Xenophon die Περσικά herauszuschälen und die Verarbeitung dieser beiden Quellen zu verfolgen.

Wenn man das aus den Περσικά Entnommene ausscheidet, so deckt sich das Uebrige sachlich, gelegentlich auch wörtlich, mit Xenophon. Neben der Anabasis hat Ephoros die Hellenika herangezogen, er hat den einschlägigen kurzen Abschnitt fast unverändert in seine Darstellung mithineingearbeitet. Neben diesen Quellen lassen sich nur an zwei Stellen geographische Zusätze aus anderem Material vermuthen.

In einem früheren Kapitel 14, 12, 7—9 erzählt Diodor im Anschluss an die Thaten des Klearch von den Beziehungen desselben zu Kyros und von dem ihm ertheilten Auftrag, Mannschaften anzuwerben (Xen. Anab. 1, 1, 9. 1, 3, 3. 4. 2, 6, 2—5).

Die Erzählung der Expedition des Kyros beginnt Diod. 14, 19. Das erste Kapitel, Diod. 14, 19, 2—9, das die Vorbereitungen zum Zuge, die Gesandtschaft nach Lakedaemonien, die Vertheilung der Statthalterschaften², die Angaben über Heer und Flotte, umfasst, geht zum grossen Theil auf die persische Quelle zurück. Die Hand des Ktesias verräth sich bereits hier, wenn auch direkte

¹ Kaemmel, Schlacht von Kunaxa, Philol. 34, 1876, S. 518 ff. u. 665 ff., hat den verfehlten Versuch gemacht, den ganzen Bericht auf Ktesias zurückzuführen. Die direkten Bezeugungen sind seltener im ersten Theil, häufiger und umfangreicher für den zweiten, der für uns der wichtigere ist. Zu dem Excerpt des Photios 58—60 treten die von Plutarch im Leben des Artaxerxes erhaltenen beträchtlichen Reste aus Ktesias hinzu. Plutarch benutzt in den für uns in Betracht kommenden Theilen der Lebensbeschreibung Xenophon, Ktesias und die Περσικά des Deinon. Das Eigenthum des letzteren ist, wo nicht die häufigen direkten Citate Aufschluss geben, nicht immer scharf zu scheiden, Deinon hat hier vielfach nur eine zum Theil willkürliche Uebearbeitung des Ktesias gegeben, gelegentlich mit Heranziehung des Xenophon, vgl. S. 381 Anm. 4.

² Diod. 14, 19, 6, diese Angaben stehen im Zusammenhang mit Diod. 14, 35, 2—5, wo die Schicksale des Tamos und der anderen Satrapen nach Kyros Tod erzählt werden.

Zeugnisse fehlen: die Liste der Strategen § 8 giebt nur die Namen der später in persische Gefangenschaft gerathenen Strategen¹. Eingeflochten ist in den Bericht über die Unterstützung des Kyros durch die Lakedaemonier und die zu Hülfe gesandte Flotte Diod. 14, 19, 4. 5 ein Stück aus den Hellenika des Xenophon²:

Diod. 14, 19, 4

Xen. Hell. 3, 1, 1

ἀπέστειλε δὲ καὶ πρὸς Λακεδαιμονίους πρεσβευτὰς τοὺς ἀνανεωσομένους τὰς κατὰ τὸν πρὸς Ἰθηνᾶιους πόλεμον εὐεργεσίας καὶ παρακαλέσοντας ἑαυτῷ συμμαχεῖν. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι, νομίσαντες αὐτοῖς συνοίσειν τὸν πόλεμον, ἔγνωσαν τῷ Κύρῳ βοηθεῖν, καὶ παραχρῆμα ἐξέπεμψαν πρεσβευτὰς πρὸς τὸν ἑαυτῶν ναύαρχον Σάμον ὀνομαζόμενον, ὅπως ὅτι ἂν κελεύῃ ὁ Κύρος πράττειν.

ἐκ δὲ τούτου πέμψας Κύρος ἀγγέλους εἰς Λακεδαίμονα ἠξίου, οἷός περ αὐτὸς Λακεδαιμονίους ἦν ἐν τῷ πρὸς Ἰθηνᾶιους πολέμῳ, τοιοῦτους καὶ Λακεδαιμονίους αὐτῷ γίνεσθαι. οἱ δ' ἔφοροι δίκαια νομίσαντες λέγειν αὐτὸν Σαμίῳ τῷ τότε ναύαρχῳ ἐπέστειλαν ὑπηρετεῖν Κύρῳ, εἴ τι δέοιτο. κάκείνος μέντοι προθύμως ὅπερ ἐδεήθη ὁ Κύρος ἔπραξεν.

Mit der Anabasis des Xenophon finden sich einige sachliche Uebereinstimmungen³, doch lässt es sich nicht mit Sicherheit

¹ Vor allem fehlt Sophainetos, der Führer einer Truppe von 1000 Arkadern (Xen. 1, 2, 3. 9), übergangen ist von den gefangenen Führern nur der unbedeutende Arkader Agias. Auch die spezialisirte Angabe, dass Klearch sämtliche Peloponnesier mit Ausnahme der Achaeer kommandirte, deckt sich nicht mit Xenophon (vgl. 1, 2, 9. 1, 3, 7), Ktesias war φιλοκλέαρχος (Plut. Art. 13), die Angabe des Photios 23 καὶ στρατηγῶν Κλέαρχος Ἑλλήνων hilft freilich nicht weiter, da sie nur der faktischen Stellung des Klearch entspricht (vgl. Xen. 1, 6, 5 u. s.). Den Menon bezeichnet Xenophon 1, 2, 6 u. s. nur allgemein als Thessaler, die Liste des Diodor als Larissaeer.

² Der kurze Bericht der Hellenika wird im folgenden Paragraphen Diod. 14, 19, 5 wieder aus der anderen Quelle ergänzt (Ankunft des Nauarchen Σάμος in Ephesos, Vereinigung mit dem Admiral des Kyros Tamos), die hier gegebenen Zahlen, 25 lakedaemonische Schiffe, 50 Schiffe des Kyros unter Tamos, 800 Hopliten unter Cheirisophos, weichen von den Zahlen, die Xenophon in der Anabasis an anderer Stelle 1, 4, 2. 3 giebt, ab, der Nauarch Pythagoras (für Samios, vgl. E. Schwartz, Rhein. Mus. 44, 1889, S. 192 f., E. Meyer, Gesch. des Alterth. V S. 185 Anm.) hat bei ihm 35 Schiffe, Tamos 25, Cheirisophos 700 Hopliten.

³ Zu Diod. 14, 19, 2. 3 vgl. Xen. Anab. 1, 1, 4 u. 1, 1, 6—11. 1, 2, 1—3; 13000 griechische Söldner Diod. 14, 19, 6. 7 Xen. 1, 2, 9. 10

unterscheiden, wie weit sie in diesem Abschnitt herangezogen ist. Der Schluss Diod. 14, 19, 9 kann auf Xenophons Relation zurückgehen¹, und die Angabe Diod. 14, 19, 6, dass Kyros Kilikien und Pisidien als Ziel der Unternehmung vorschützte, ist aus Xenophon, der 1, 1, 11. 1, 2, 1. 3, 1, 19 Pisidien nennt, und aus einer Variante, die Kilikien an Stelle von Pisidien angiebt (Diod. § 3), kombinirt.

Nach diesem einleitenden Abschnitt beginnt die eigentliche Schilderung des Zuges. Diodor 14, 20, 1 macht den Marsch durch Lydien, Phrygien, Kappadokien Xen. 1, 2, 5—20² kurz ab, über den Pass³ giebt Xenophon 1, 2, 21 nur eine knappe Notiz, Diodor eine etwas ausführlichere Beschreibung, in der auch die Länge angegeben wird⁴.

Von hier ab, Diod. 14, 20, 2 vgl. Xen. 1, 2, 22 f., zeigen sich die ersten Anklänge im Ausdruck an Xenophon, zu denen die übereinstimmenden Zeitangaben hinzutreten.

In dem Bericht über Syennesis, den König von Kilikien, und sein Verhalten gegenüber Kyros Diod. 14, 20, 2. 3 (vgl. Xen. 1, 2, 21. 24—27) scheint gleichfalls ein Theil auf Xenophon zurückzugehen:

Diod. 14, 20, 3 μεταπεμπομένου δ' αὐτὸν Κύρου καὶ τὰ πιστὰ δόντος ἐπορεύθη πρὸς αὐτὸν.	Xen. 1, 2, 26 Κύρος δὲ . . μετεπέμπετο τὸν Συέννεσιν πρὸς ἑαυτὸν, dieser kommt nicht πριν ἢ γυνὴ αὐ- τὸν ἔπεισε καὶ πίστει εἶλαβε.
---	--

Dagegen ist die Angabe über das Doppelspiel des Syennesis, der den einen von seinen zwei Söhnen dem Kyros mitgiebt, den

u. 1, 7, 10 (vgl. E. Meyer, Gesch. des Alterth. V S. 185 Anm.), dagegen wird die Stärke des asiatischen Heerestheils Diod. 14, 19, 7 auf 70000 Mann, darunter 3000 Reiter, abweichend von Xen. 1, 7, 10 (100000 Mann) angegeben.

¹ Diod. 14, 19, 9 τοῖς μὲν ἡγεμόσιν ἐδεδηλώκει τὴν ἐπὶ τὸν ἀδελφὸν ἀνάβασιν, τὸ δὲ πλῆθος ἔκρυσσεν, εὐλαβούμενος μήποτε διὰ τὸ μέγεθος τῆς στρατείας ἐγκαταλίπη τὴν ἑαυτοῦ προαίρεσιν giebt wieder, was Xenophon 1, 3, 1 ff. 3, 1, 10. 1, 4, 12 (οἱ δὲ στρατιῶται ἐχαλέπαινον τοῖς στρατηγοῖς καὶ ἔφασαν αὐτοὺς πάλαι ταῦτ' εἰδὸτας κρύπτειν) erzählt, zu der Bemerkung über Kyros Fürsorge für das Heer vgl. zB. Xen. 1, 2, 12. 19. 1, 9, 17. 1, 10, 18.

² Lykaonien (Xen. 1, 2, 19) ist übergangen.

³ Vgl. Ritter, Erdkunde B. XIX S. 274.

⁴ Vgl. S. 380.

anderen zum König schickt, aus Ktesias (Phot. 23 ὅπως τε Συέννεσις ὁ Κιλικίων βασιλεὺς ἄμφω συνεμάχει, Κύρω τε καὶ Ἄρτοξέρῃη) entnommen.

Der folgende Abschnitt über die Meuterei der Söldner Diod. 14, 20, 4. 5 giebt wieder ein Stück aus der Relation des Xenophon 1, 3, auch hat Diodor § 4 noch die Itinerarnotiz über die 20 Tage in Tarsos aus Xen. 1, 3, 1 erhalten¹.

Es folgt die Ankunft in Issos und das Eintreffen der Flotte mit Cheirisophos Diod. 14, 21, 1. 2 (vgl. Xen. 1, 4, 1—3). Die Itinerarnotiz § 1 πρὸς πόλιν Ἴσσόν, ἐπὶ θαλάττης μὲν κειμένην², ἐσχάτην δ' οὖσαν τῆς Κιλικίας deckt sich mit Xenophon 1, 4, 1 εἰς Ἴσσοὺς, τῆς Κιλικίας ἐσχάτην πόλιν ἐπὶ τῇ θαλάττῃ οἰκουμένην, μεγάλην καὶ εὐδαίμονα, aber die Zahl von 800 Hoplitzen (Xen. 1, 4, 3 700) zeigt, dass hier daneben dieselbe Quelle, wie Diod. 14, 19, 5, benutzt ist³.

Den Durchzug durch die Kilikisch-Syrischen Thore erzählt Diodor 14, 21, 2—5 im Wesentlichen in Uebereinstimmung mit Xen. 1, 4, 4. 5. Die Beschreibung des Passes § 3. 4 ist aber vollkommen verwirrt, vor allem fehlt das Meer. Einzelne Züge aus Xenophon sind auch hier zu erkennen, doch kommen einige Punkte, wie der Name des Gebirges hinzu, sodass es unmöglich ist, das Ganze als eine blosse Verballhornung des einfachen und durchsichtigen Berichtes des Xenophon zu erklären⁴. Ephoros wird hier eine ausführlichere Schilderung der Passstrasse nach Xenophon und anderem Material gegeben haben⁵, erst aus dieser kann das verunglückte Excerpt des Diodor entstanden sein. Die Angabe über die Rücksendung der Flotte nach Ephesos § 5 geht vermuthlich wieder auf die Περσικά zurück.

Der Bericht über den weiteren Marsch bis an die Grenzen von Babylonien Diod. 14, 21, 5—7 bildet einen dürftigen Auszug

¹ Das rhetorische Raisonement § 4 ἀναλογιζόμενος δὲ ἕκαστος τὰ μῆκη τῶν ὁδῶν κτλ. ist eigene Arbeit des Ephoros.

² Issos lag nicht unmittelbar am Meere, sondern etwa eine Meile davon entfernt.

³ Auch die Ausführung über die Lakedaemonier § 2 kann auf Ktesias zurückgehen, vgl. Plut. Art. 6 eine verwandte Geschichte über die angebliche Sendung einer Skytale an Klearch.

⁴ Dies nimmt Neumann, Zur Länderkunde Kilikiens, Jahrbücher f. Philol. 127, 1883, S. 536 f. an.

⁵ Ueber den Pass (resp. die Pässe) vgl. Ritter, Erdkunde B. XVII 1789—1829, Neumann aO. S. 535 ff.

aus Xenophon. Die Itinerarnotiz § 5 repräsentirt die Summe der von Xenophon 1, 4, 6—11 gegebenen Zahlen¹, die 5 Tage § 6 decken sich mit Xen. 1, 4, 11. Die Eröffnung des wahren Marschzieles Diod. 14, 21, 6 ist ein stark zusammengezogenes Excerpt aus Xen. 1, 4, 11—13, eingeleitet durch eine Phrase von Ephoros-Diodor und am Schluss mit Xenophon im Wortlaut sich berührend. Den Rest des Zuges Xen. 1, 4, 17—1, 5, 10 vgl. 1, 7, 1 macht Diodor 14, 21, 7 in einem Satz ab.

Dann geht Ephoros Diod. 14, 22, 1—4 in einem zusammenhängenden Abschnitt zu den Verhältnissen und Ereignissen auf persischer Seite über. Dass Ktesias hier benutzt ist, zeigt die aus ihm stammende Angabe über die Stärke des königlichen Heeres, 400000 Mann², Xenophon giebt sie 1, 7, 11 auf 1200000, in der Schlacht 1, 7, 12 auf 900000 Mann an³. Auch die Angabe über das befestigte Lager und den Graben geht, wie sich noch nachweisen lässt, auf Ktesias und nicht auf eine Verdrehung des xenophontischen Berichts zurück. Xenophon erzählt, dass der König als Schutzwehr einen Graben bis zur medischen Mauer in der Länge von 12 Parasangen, 5 ὀργυιαί breit und 3 tief, ausgehoben hätte, er hätte jedoch dieses Fronthinderniss ohne Verteidigung aufgegeben und sich weiter zurückgezogen (Xen. 1, 7, 17), erst am zweiten Tag, nachdem Kyros den Graben passirt hat, stellt er sich zur Schlacht (Xen. 1, 7, 20). Bei Ephoros Diod. 14, 22, 3. 4 dagegen gehört der Graben mit dem Lager zusammen, das im Rücken des Heeres angelegt wird, ebenso weichen die Masse § 4 τὸ μὲν πλάτος ποδῶν ἐξήκοντα, τὸ δὲ μήκος < . . . >, < τὸ δὲ βάθος > ποδῶν δέκα von Xenophon vollständig ab, sie standen, wie sich aus einer Angabe des Plutarch erschliessen lässt, bereits in der Quelle des Ephoros, bei Ktesias⁴.

¹ 1 Tagemarsch bis Myriandos Xen. 1, 4, 6, 7 Tage Rast 1, 4, 7, 4 + 5 + 3 Märsche bis zum Euphrat 1, 4, 9—11, in Summa 20 Tage.

² Ktes. Plut. Art. 13.

³ Deinon hat, ebenso wie Xenophon, eine grössere Zahl als Ktesias gegeben (Plut. Art. 13).

⁴ Plutarch benutzt neben Xenophon und Ktesias als dritte Quelle die Περσικά des Deinon. Seine Angaben Art. 7 über die Masse des Grabens, 10 ὀργυιαί Breite und Tiefe, 400 Stadien Länge, die sowohl von Xenophon wie von Diodor abweichen, lassen sich nur auf Deinon zurückführen: sie sind kombinirt aus den 12 Parasangen des Xenophon (= 360 Stadien) und den 60 Fuss Breite (= 10 ὀργυιαί), die bei Diodor angegeben werden, die schwindelhafte Tiefe, 10 ὀργυιαί statt 10 Fuss,

Ueber die Eliminirung des Tissaphernes neben Pharnabazos im § 1¹ ist bereits an anderer Stelle gesprochen worden², sie fällt dem Diodor zur Last³.

Es folgt die ausführliche Beschreibung der Schlacht Diod. 14, 22, 5—24, 6.

Ephoros hat für sie die einseitige, aber militärisch sachliche Darstellung des Xenophon 1, 8—10, die im Wesentlichen nur die Griechen berücksichtigt, zur Grundlage genommen und durch eine Reihe von ergänzenden Angaben bereichert und ausgebaut. Ein Theil ist Phrasenwerk, Anderes kann Kombination sein, es bleibt aber ein Rest, der durch die Zeugnisse des Plutarch auf die Περσικά des Ktesias zurückgeführt wird⁴. Diese Partie hat einen besonderen Werth für die Kenntniss der Arbeitsweise des Ephoros, hier wird nicht nur, wie in der Regel in dem Vorhergehenden, der eine Bericht durch den anderen ergänzt, sondern es werden auch, wie sich an den erhaltenen Bruchstücken des Ktesias verfolgen lässt, widersprechende Versionen aus beiden Vorlagen mit einander vereinigt und verschmolzen.

Den Gesamtverlauf der Schlacht giebt Ephoros, so weit er ihn verstanden hat, nach Xenophon. Mit diesem decken sich

ist einfach durch die Uebertragung der Breite gewonnen. Diese Uebereinstimmung mit Diodor lässt sich nur aus Ktesias ableiten, der sowohl Ephoros wie Deinon vorgelegen hat. Aehnliche Uebearbeitungen des Ktesias durch Deinon lassen sich auch sonst in Plutarchs Artaxerxes erkennen, der oft die Varianten des Deinon neben Ktesias vermerkt.

¹ Die zweite Botschaft hatte Tissaphernes überbracht, vgl. Xen. 1, 2, 4, 5, über die Botschaft des Pharnabazos vgl. Diod. 14, 11, 3.

² Rhein. Mus. 61, 1906 S. 263 ff.

³ Die letzte, wohl nur durch ein Versehen stehen gebliebene Vertauschung der beiden kleinasiatischen Satrapen (nur als solche werden sie verwechselt) findet sich bei Diodor 14, 35, 2, in dem an die Niederwerfung des kyreischen Aufstandes anschliessenden Kapitel. Aber hier hat Diodor endlich bemerkt, dass er mit der gewaltsamen Zusammenziehung der beiden Personen nicht durchkam (vgl. § 3), schon vom nächsten Paragraphen ab (14, 35, 3 ff.) hört sie auf. Diese Stelle muss zu der Aufzählung im Rhein. Museum 61, 1906 S. 263 f. zugefügt werden, sie ist charakteristisch für die Fabrikarbeit des Diodor.

⁴ Im Wesentlichen richtig L. Hollaender, Kunaxa, Naumburger Progr. 1893 S. 32—34. Das Schlachtgemälde, das Ktesias entworfen hat, hat, wie Plutarch zeigt, wenig Aehnlichkeit mit der Darstellung in der Anabasis gehabt.

ferner folgende Einzelheiten: die Angaben über die Aufstellung des Heeres des Kyros Diod. 14, 22, 5¹, die Notizen über die Ausrüstung der Reiter des Kyros § 6 (vgl. Xen. 1, 8, 6) und über die Siebelwagen § 7², die weiteren Ausführungen in diesen Paragraphen jedoch nicht, ferner die Notiz 14, 23, 1³ und die Angabe 14, 24, 6, dass von den Griechen keiner gefallen wäre⁴.

In den durch Xenophon gegebenen Rahmen sind verschiedene Einlagen aus Ktesias hineingearbeitet⁵.

Am wichtigsten ist unter diesen das grosse zusammenhängend bei Plutarch Art. 11 erhaltene Stück des Ktesias über den Tod des jüngeren Kyros, eine romanhafte Ausgeburt der üppigen Phantasie dieses Geschichtsschreibers und ein wichtiger Beitrag zur Charakteristik nicht nur des Ktesias, sondern überhaupt der Περσικά. So gering man die Glaubwürdigkeit des Ktesias einschätzt, so bringt man ihm für die Zeitgeschichte doch noch das meiste Vertrauen entgegen. Wie wenig man ihm auch hier trauen darf, zeigt die dreiste Lüge, dass er an der Gesandtschaft des Phalinos Theil genommen hätte, sie hat bereits Plutarch Art. 13 den Anlass zu einer scharfen Charakteristik seiner eitlen und unzuverlässigen Schriftstellerei gegeben, während Xenophon, der Ktesias kennt und citirt, stillschweigend, aber deutlich diese Memoirenfälschung zurückgewiesen hat⁶.

¹ Auch die Angabe, dass Klearch die Griechen führte, ist sachlich korrekt (vgl. zB. Xen. 1, 8, 12 f. 1, 10, 5. 14 und den Schlachtbericht).

² Xen. 1, 8, 10, Ephoros-Diodor giebt ungenau an, dass sie vor der ganzen Front standen. Auch Ktesias kann sie erwähnt haben.

³ Diod. 14, 23, 1 ὡς δὲ τρεῖς σχεδὸν σταδίους ἀπέιχον ἀλλήλων αἱ δυνάμεις, οἱ μὲν Ἕλληνες παιανίσαντες . . προήγον, vgl. Xen. 1, 8, 17 καὶ οὐκέτι τρία ἢ τέτταρα στάδια διειχέτην τῷ φάλαγγε ἀπ' ἀλλήλων ἠνίκα ἐπαιάνιζόν τε οἱ Ἕλληνες καὶ προήρχοντο ἀντιοὶ ἰέναι τοῖς πολεμίοις, das Folgende stammt aus Ktesias, vgl. S. 385 f.

⁴ Xen. 1, 8, 20.

⁵ Der Bericht des Ktesias über die Schlacht ist uns zum grossen Theil durch Plutarch in der Vita des Artaxerxes erhalten, das Kapitel 11 (Tod des Kyros) ist ein Excerpt aus Ktesias, die anschliessenden Kapitel 12 und 13 gehen gleichfalls in der Hauptsache auf ihn zurück, Varianten aus Deinon und Xenophon werden von Plutarch ausdrücklich vermerkt. Vgl. über diese Partie P. Krumbholz, Eisenacher Programm 1888/9 S. 4 f. ua.

⁶ Xenophon 2, 1, 7 ἔρχονται παρὰ βασιλέως . κήρυκες οἱ μὲν ἄλλοι βάρβαροι, ἦν δ' αὐτῶν Φαλίνοσ εἰς Ἕλλην. Vgl. E. Schwartz, Rhein. Mus. 44, 1889, S. 188.

Ephoros hat diese phantastische Schilderung, aus der auch moderne Forscher einiges Thatsächliche festhalten zu können glaubten, mit der kurzen widersprechenden Relation des Xenophon verschmolzen, indem er mit anerkennenswerthem Takt die schlimmsten Auswüchse beseitigte¹. Er erzählt die Details, auf die Xenophon 1, 8, 26 f. nicht genauer eingeht, nach Ktesias², Diod. 14, 23, 5: (Kyros und Artaxerxes) ὤρμησαν ἐπ' ἀλλήλους, φιλοτιμούμενοι δι' ἑαυτῶν κρίναι τὴν μάχην . . . (es folgt eine rhetorische Phrase). 6 Κύρος μὲν οὖν φθάσας ἐκ διαστήματος ἤκόντισε, καὶ τυχῶν τοῦ βασιλέως ἔσφηλεν αὐτὸν ἐπὶ τὴν γῆν. ὃν ταχέως οἱ περὶ αὐτὸν ἀρπάσαντες ἀπήνεγκαν ἐκ τῆς μάχης . . . 7 ὁ δὲ Κύρος ἐπαρθείς τῷ προτερήματι³ τῶν περὶ αὐτὸν εἰς μέσους ἐβιάσατο τοὺς πολεμίους καὶ τὸ μὲν πρῶτον ἀφειδῶς τῇ τόλμῃ χρώμενος πολλοὺς ἀνήρει, μετὰ δὲ ταῦτα προχειρότερον κινδυνεύων ὑπὸ τινος τῶν τυχόντων Περσῶν πληγείς ἐπικαίρως ἔπεσεν.

Das Letzte ist eine Vermittelung mit Xenophon: der Perser ist der persische Jüngling Mithridates des Ktesias, der den Kyros verwundet (Plut. Art. 11, vgl. 15), aber das Haupt- und Glanzstück, das lange Umherirren des Kyros und die zweite Verwundung durch den Karer ist gestrichen⁴.

Noch an einer zweiten Stelle können wir einen ähnlichen Vermittelungsversuch des Ephoros feststellen. Ktesias hatte zur

¹ Erleichtert wurde ihm die Kritik dadurch, dass Xenophon an dieser Stelle 1, 8, 26. 27 den Ktesias ausdrücklich citirt. Dieser hatte also, wie er sah, die von Ktesias erzählte Geschichte gekannt und verworfen. Ephoros pflegt in solchen Fällen oft dem jüngeren Gewährsmann zu folgen, meist mit weniger gutem Recht, als hier. — Charakteristisch ist, wie Xenophon den Ktesias für die Verwundung des Königs citirt: (Κύρος) παίει κατὰ τὸ στέρνον (βασιλέα) καὶ τιτρώσκει διὰ τοῦ θώρακος, ὡς φησι Κτησίας ὁ ἰατρός, καὶ ἰσθαι αὐτὸς τὸ τραυμά φησι: er lehnt eine Verantwortung für die Angabe von der Verwundung ab. Vgl. E. Schwartz aO. Ueber die Benutzung und Kenntniss der Περσικά des Ktesias bei Xenophon s. Krumbholz, De Ctesia, Eisenacher Progr. 1889 S. 20, Reuss, Zu Xen., Wetzlarer Progr. 1887 geht in der Konstruktion von Beziehungen zu Ktesias zu weit.

² Plut. Art. 11.

³ Ktes. Plut. Art. 11 ἐπαυρόμενος . . . τῇ νίκῃ κτλ. Vgl. Isokr. Phil. 90.

⁴ Dass letzteres keine Kürzung des Diodor ist, zeigt seine sonstige Manier, er pflegt derartige effektvolle Szenen sehr gewissenhaft und ausführlich wiederzugeben.

Steigerung der dramatischen Wirkung die Nacht, ein beliebtes Motiv der romanhaften Historiographie, herbeigezogen. Die ganze Geschichte vom Ende des Kyros spielt im Dunkel der Nacht, die sich bald nach dem Zusammenstoß mit dem König herabsenkt, der König empfängt die Nachricht von Kyros Tod in tiefster Nacht, zugleich dringt die Kunde von dem siegreichen Vordringen der Griechen zu ihm, er bricht bei Fackelschein auf, um die Leiche in Augenschein zu nehmen¹. Nach Xenophon dagegen findet die Schlacht am Nachmittag statt (1, 8, 8), und auch der zweite Zusammenstoß der Griechen mit den Persern erfolgt noch vor Sonnenuntergang (Xen. 1, 10, 15). Ephoros Diod. 14, 24, 3. 4 lässt nun diesen zweiten Zusammenstoß ἤδη νυκτός ἐπελθούσης stattfinden, ein allgemeiner Ausdruck, mit dem er zunächst so wenig wie möglich von Xenophon abweicht, dann aber heisst es, dass die Griechen ὡς ἤδη νύξ ἦν das Tropaion aufstellen, und dass sie in das Lager erst ungefähr um die zweite Nachtwache kommen, während sie bei Xenophon 1, 10, 17 bereits um die Zeit des Abendessens, ἀμφὶ δорπηστόν, dort anlangen. Er hat die Zeitangaben des Ktesias mit dem xenophontischen Bericht über den zweiten Zusammenstoß verbunden und die Abweichungen möglichst auszugleichen gesucht².

Auf Ktesias geht auch die Verlustangabe Diod. 14, 24, 5 ἀνῆρέθησαν τῶν τοῦ βασιλέως πλείους τῶν μυρίων πεντακισχιλίων zurück, sie ist das annähernde Mittel aus den Zahlen des Ktesias Plut. Art. 13, der die offizielle Schätzung auf 9000, seine eigene auf 20000 angiebt.

Indirekt lässt sich vielleicht noch eine weitere Einlage, die in ein aus Xen. 1, 8, 17 entnommenes Stück über den Angriff der Griechen hineingearbeitet ist, auf Ktesias zurückführen. Nach Xenophon gingen die Griechen infolge eines Zufalls in Laufschrift über, nach Diodor 14, 23, 1 hatte Klearch die Anordnung dazu getroffen, dieselbe Angabe findet sich bei Polyän 2, 2, 3 in Verbindung mit einer zweiten aus Ktesias stammenden Geschichte³:

¹ Plutarch 12. 13 nach Ktesias, s. S. 383 Anm. 5.

² Ob Ktesias den zweiten Angriff der Griechen ausdrücklich erwähnt hat, oder ob sich bei ihm nur die Plut. Art. 12 gegebene Schilderung ihres siegreichen Vordringens fand, ist nicht zu entscheiden.

³ Vgl. Melber, Quellen Polyäns, Jahrbücher f. Philol. Suppl. XIV S. 527—529. Die vorhergehende Geschichte, über Klearchs Rath an

Diod. 14, 23, 1

ὡς δὲ τρεῖς σχεδὸν σταδίους ἀπεῖχον ἀλλήλων αἱ δυνάμεις, οἱ μὲν Ἕλληνες παιανίσαντες τὸ μὲν πρῶτον ἡσυχῇ προήγον· ὡς δ' ἐντὸς βέλους ἦσαν, ἔθειον κατὰ πολλὴν σπουδὴν.

Xen. 1, 8, 17 f.

καὶ οὐκέτι τρία ἢ τέτταρα στάδια διειχέτην τῷ φάλαγγε ἀπ' ἀλλήλων ἡνίκα ἐπαιάνιζόν τε οἱ Ἕλληνες καὶ προήρχοντο ἀντίοι ἰέναι τοῖς πολεμίοις, ὡς δὲ πορευομένων ἐξεκύμαινέ τι τῆς φάλαγγος, τὸ ὑπολειπόμενον ἤρξατο δρόμῳ θεῖν· . . καὶ πάντες δὲ ἔθειον.

Polyaen 2, 2, 3

τὴν δὲ φάλαγγα τῶν Ἑλλήνων κατ' ἀρχὰς μὲν βάδην ἦγε τῇ εὐταξίᾳ τοὺς βαρβάρους ἐκπλήττων· ὡς δὲ βέλους ἐντὸς ἤμελλεν εἶναι, δρόμῳ χρῆσθαι παρήγγειλεν, ὅπως μηδὲν ὑπὸ τῶν βελῶν βλάπτοιτο.

παρηγγελκῶς δ' αὐτοῖς Κλέαρχος ὁ Λακεδαιμόνιος ἦν τοῦτο πράττειν· . . τὸ δ' ἐγγὺς ὄντας δρόμῳ προσίεναι τὰς τῶν τόξων βολὰς καὶ τῶν ἄλλων βελῶν ὑπερπετεῖς ἐδόκει ποιῆσειν.

Das, was übrig bleibt, ist zum grössten Theil nichts als der stereotype Phrasenapparat, der keine sachlichen Angaben bietet und bieten will. Die Zahlenangaben, die sich bei Xenophon nicht finden, können auf Ktesias, der detaillirte Angaben über die Truppenstärke liebt, zurückgehen, aber auch zum Theil von Ephoros selbst durch annähernde Schätzung gewonnen sein¹.

Kyros, geht, von Xen. 1, 7, 9 abweichend, auf Ktesias zurück, vgl. Phot. 58 Plut. Art. 8.

¹ Das königliche Heer war nach Ktesias 400 000 Mann stark, das des Kyros wahrscheinlich nach derselben Quelle 70 000, mit den Griechen rund 80 000, s. S. 377. Die Zahl der Gefallenen ist bei Ephoros-Diodor 14, 24, 5 auf königlicher Seite 15 000 (aus Ktesias kombiniert, s. S. 385), bei dem Heer des Kyros 3000, ein Fünftel davon, sie zeigt dieselbe Proportion 1 : 5, wie die Heereszahlen. Im Centrum hat Kyros nach Diodor 14, 22, 6 10 000 Garden, wieder dasselbe Verhältniss zu den 50 000 des Königs § 7. Die Gardereiter § 6 (bei Xenophon 1, 8, 6 circa 600 Mann stark) und die Kavallerie des linken Flügels (Xen. 1, 9, 3 ohne Zahlenangabe) werden auf je 1000 angegeben, das kann vielleicht aus der Gesamtsumme von 3000 Diod. 14, 19, 7 (s. S. 379 Anm.) und den 1000 paphlagonischen Reitern auf dem rechten

Ihr Schematismus beweist nichts für Ephoros, die orientalische Geschichtsschreibung arbeitet sehr stark mit schematischen Zahlen.

Beachtenswerther ist in dem Schlachtbild des Ephoros eine auf den ersten Blick auffallende Verschiebung. Diè Schlacht bot ein von dem regelmässigen Schema sehr abweichendes Bild, die Frontausdehnung des königlichen Heeres war mehr als doppelt so gross als bei den Truppen des Kyros, der König, im Centrum seines Heeres, stand jenseits des linken feindlichen Flügels und hatte daher keinen Feind vor sich (Xen. 1, 8, 13), so kommt es, dass er, als der Kampf beginnt und die Griechen auf dem rechten Flügel siegen, zur Umklammerung einschwenkt (1, 8, 23). Kyros, der mit seinen 600 Gardereitern in abwartender Stellung den Gang des Gefechts verfolgt hatte, greift jetzt ein, damit der König den Griechen nicht in den Rücken kommt. Ephoros hat sich das nach dem Schema einer Normalschlacht zurechtgelegt, vermuthlich hat bereits Ktesias, bei dem wir nicht eine sachgemässe Schilderung dieser Vorgänge wie bei Xenophon erwarten können¹, eine ähnliche Darstellung gegeben. Bei Ephoros Diod. 14, 22, 6. 23, 5 steht Kyros mit 1000 Reitern und 10 000 Auserlesenen im Centrum², entsprechend dem persischen Brauch (Xen. 1, 8, 22), hier erfolgt auch der Zusammenstoss des Kyros und des Artaxerxes. Dies steht im Widerspruch mit Xenophons Angabe über die Ausdehnung der Linien³, doch haben in diesem Punkte auch

Flügel (14, 22, 5 nach Xen. 1, 8, 5) konstruirt sein. Aber ein Urtheil ist hier nicht möglich, da uns Ktesias fehlt.

¹ Vgl. auch das bei Plut. Art. 9 Erzählte.

² Dagegen ist bei Xenophon 1, 8, 6 κατὰ τὸ μέσον ergänzt, was meist nicht beachtet wird.

³ Xenophon sagt über die Richtung des Stosses nichts, ebenso wenig giebt uns sein Text Aufschluss über den Platz des Kyros in der Aufstellung, denn κατὰ τὸ μέσον ist ergänzt. Kyros stand abwartend in beobachtender Stellung und verfolgte die Bewegungen des Königs (Xen. 1, 8, 21), er ist, als der Kampf in vollem Gange ist und die Griechen bereits gesiegt haben, noch nicht engagirt (dass er nicht auf dem linken Flügel stand, was man eventuell annehmen könnte, ergibt sich aus Xen. 1, 9, 31). Die neueren Forscher, auch ein Militär, Treuenfeld, Zug der 10000, 1890 S. 52, lassen Kyros aus seinem Centrum heraus in der Diagonale zwischen den Fronten der beiden nahe vor dem Zusammenstoss stehenden Heere hindurch attackiren (vgl. zur Distanz vor der Eröffnung der Schlacht Xen. 1, 8, 17), Kaemmel, Philol. 34, 1876, S. 676. 692, sogar, trotzdem bereits auch auf dem linken Flügel der Kampf begonnen hat. Das Natürliche war, so weit

die Neueren geirrt, so weit sie auf den Verlauf des Angriffs näher eingegangen sind.

Die Einführung des Tissaphernes, der an Stelle des verwundeten Königs den Oberbefehl übernimmt, Diod. 14, 23, 6, kann eine naheliegende Kombination aus dem, was Xenophon über ihn berichtet, sein¹.

Aus der κατὰ βασις bis zur Gefangennahme der Feldherrn gehen gleichfalls noch einige Stücke auf Ktesias zurück, in der Erzählung von der Gesandtschaft des Phalinos Diod. 14, 25 allerdings nur das Ethnikon Ζακύνθιος § 1 und vielleicht der Vergleich mit Leonidas und seiner Antwort § 2 f.² Im folgenden Theil aber sind, in enger Verbindung mit der Anabasis des Xenophon, beträchtliche Einlagen aus den Περσικά des Ktesias enthalten.

Der Bericht über die Vereinigung der Griechen mit Ariaioi und über die Berathung wegen des Weitermarsches Diod. 14, 25, 7. 8 deckt sich sachlich mit Xen. 2, 2, 1—12, abgesehen von der Antizipation, dass Paphlagonien bereits jetzt als Ziel gewählt worden wäre. Aber auch Ktesias hatte über den Abzug der Griechen vom Schlachtfeld und die anschliessenden Ereignisse ausführlich und zum Theil von Xenophon abweichend erzählt, Phot. 58 ἀναχώρησις Κλεάρχου τοῦ Λακεδαιμονίου ἅμα τῶν σὺν αὐτῷ Ἑλλήνων τῆς νυκτός, καὶ τῶν τῆς Παρυσάτιδος πόλεων μᾶς κατὰ ληψις, εἶτα σπονδαὶ βασιλέως πρὸς τοὺς Ἑλληνας³.

wir die Lage nach Xenophon übersehen können, dass Kyros, wo er auch stand, dem zur Umgehung einschwenkenden König, der seinem Heer in den Rücken zu fallen drohte (Xen. 1, 8, 24), hinter der Front des vorrückenden oder bereits kämpfenden linken Flügels entgegen-
ging. Xenophon giebt derartige Details sehr oft nicht genauer an. Auch hier müssen wir uns von der Beeinflussung durch Ephoros frei machen.

¹ Ephoros hatte im Anschluss an Ktesias (Plut. Art. 11) den König nach seiner Verwundung aus dem Kampf ausscheiden lassen, Diod. 14, 23, 6. Die wiederholte Erwähnung des Königs bei Xenophon schien damit in unlösbarem Widerspruch zu stehen. Da sich nun nach Xen. 1, 10, 7. 8 und 2, 3, 19 Tissaphernes nach Durchbrechung der Peltastenstellung mit dem König vereinigt hatte und mit ihm zusammen gegen die Hellenen anrückte, so war es das Gegebene, ihn die Führung der vereinigten Abtheilungen und die Leitung des Kampfes übernehmen zu lassen (vgl. seine spätere Stellung Xen. 2, 3, 17 ff.). Dass bereits Ktesias den Tissaphernes und sein Eingreifen erwähnt hätte, ist nach Plut. Art. 13 nicht wahrscheinlich.

² S. oben S. 363 ff. u. 366 Anm. 3.

³ Vgl. Xen. 2, 2, 1—12 u. 2, 3, 25—28.

Aus ihm stammt die Erzählung Diod. 14, 25, 8—26, 2, wie der König, dessen Wunde sich gebessert hat, die langsam marschirenden Griechen in schnellem Marsch einholt und sein Lager neben ihnen aufschlägt¹. Dagegen die Angabe Diod. 14, 26, 2, dass die Griechen sich am nächsten Morgen in Schlachtordnung aufstellen (Xen. 2, 2, 21), und der dreitägige Waffenstillstand (Xen. 2, 3, 1—17²) stimmt wieder sachlich, der Vertrag Diod. 14, 26, 3 auch im Wortlaut mit Xenophon überein:

Diod. 14, 26, 3

ὥστε αὐτὸν (βασιλέα) μὲν φιλίαν παρασχέσθαι τὴν χώραν καὶ τοὺς ἡγησομένους ἐπὶ θάλατταν δοῦναι καὶ τοῖς διεξιούσιν ἀγορὰν παρέχειν, τοὺς δὲ μετὰ Κλεάρχου μισθοφόρους καὶ τοὺς μετ' Ἀριδαίου πάντας πορεύεσθαι διὰ τῆς χώρας μηδὲν ἀδίκημα ποιοῦντας.

Xen. 2, 3, 26 f.

φιλίαν παρέξειν ὑμῖν τὴν χώραν καὶ ἀδόλως ἀπάξειν εἰς τὴν Ἑλλάδα ἀγορὰν παρέχον-
τας . . .

27 ὑμᾶς δὲ αὖ ἡμῖν δεήσει ὁμόσαι ἢ μὴν πορεύεσθαι ὡς διὰ φιλίας ἀσινῶς σίτα καὶ ποτὰ λαμβάνοντας ὁπόταν μὴ ἀγορὰν παρέχωμεν, ἣν δὲ παρέχωμεν ἀγορὰν, ὠνουμένους ἕξειν τὰ ἐπιτήδεια.

Den Vertrag hatte auch Ktesias (Phot. 58) erwähnt.

Nach dem Aufbruch der Kyreer Diod. 14, 26, 4 (Xen. 2, 4, 1. 9) folgt Diod. 14, 26, 4—5 ein Abschnitt über den Abzug des Königs nach Babylon, über die dort vertheilten Belohnungen und über den Plan des Tissaphernes, die Griechen durch Verrath zu vernichten, der auf Ktesias beruht (vgl. Phot. 59 Plut Art. 14³).

Die Gefangennahme der Feldherrn Diod. 14, 26, 6—27, 1 wird nach Xenophon erzählt⁴, aber für die Absendung der Stra-

¹ Xenophon 2, 2, 13—18 berichtet darüber abweichend und vom griechischen Standpunkt aus: die Griechen gerathen zufällig in die Nähe der lagernden königlichen Truppen, sie marschiren eilig, wie aus 2, 2, 12 hervorgeht, und bleiben den ganzen Tag über ohne Nahrung (2, 2, 16, dagegen Diod. 14, 25, 8 ὡς ἂν ἅμα τὰς τροφὰς πορίζομενοι).

² Vgl. Xen. 2, 3, 25. Ueber die Zeitrechnung vgl. zB. Koch, Zug der 10000, S. 52. 141, anders Grote, Gr. Gesch. übers. v. Meissner V S. 49.

³ Die falsche Angabe, dass Tissaphernes die Tochter des Königs zur Gemahlin erhält, kann auch aus einem Missverständniss von Xen. 2, 4, 8 (vgl. 3, 4, 13), das sich auch bei Grote, Griech. Gesch., übers. v. Meissner V 51, findet, entstanden sein, vgl. Rehdantz, Einleit. zur Anabasis, 1863 S. 55 Anm. 105.

⁴ S. S. 367.

tegen nach Babylon Diod. 14, 27, 2, die auch Xenophon 2, 6, 1 erwähnt, hat Ephoros wieder den Bericht des Ktesias herangezogen¹.

Die Angabe über den Aufbruch des Tissaphernes nach Ionien Diod. 14, 27, 4 kann gleichfalls auf Ktesias zurückgehen, die weitere κατάβασις liegt ausserhalb des Rahmens seiner Erzählung.

Wir sind in diesem Abschnitt in der günstigen Lage, in fortlaufender Folge die Einarbeitung einer zweiten Quelle in eine andere Vorlage verfolgen zu können, selbst in denjenigen Theilen, für die Photios und Plutarch versagen, ist vielfach die Zugehörigkeit zu den Περσικά ohne Schwierigkeit aus dem Inhalt zu erschliessen.

Im Kleinen bietet sich hier ein Bild von der Arbeitsweise des Ephoros. Es wird ergänzt durch eine zweite Partie, in der sich, allerdings nicht in so bequemer Zusammenhang und nur mit grossen Lücken, die Verarbeitung des Ktesias mit Herodot, der Grundlage für die Darstellung der Perserkriege, untersuchen und nachprüfen lässt.

Ktesias neben Herodot als Quelle des Ephoros

Für den grössten Theil der Περσικά des Ktesias sind wir zur Vergleichung in der Hauptsache auf den dürftigen Auszug des Photios angewiesen. Diodor geht zudem auf die inneren Vorgänge im Perserreich und namentlich auf die Hofgeschichte für die wir bei Photios das reichste Material haben, nicht ein es bleiben daher ausser der Expedition des Kyros nur wenige parallel laufende Partien übrig, die wichtigste und umfangreichste ist der Bericht über den Kriegszug des Xerxes, für den uns Photios in seiner summarischen Inhaltsübersicht noch einige werthvolle Anhaltspunkte erhalten hat. Dieser Abschnitt muss daher den Mittelpunkt für die Untersuchung der weiteren Benutzung des Ktesias bei Ephoros bilden.

¹ Die Bezeichnung des Menon Diod. 14, 27, 2 ἐδόκει γὰρ μόνος οὗτος στασιάζων πρὸς τοὺς συμμάχους προδώσειν τοὺς Ἕλληνας weist auf Ktesias, der Phot. 60 ausführlich über den Verrath des Menon bei der Gefangennahme der Feldherrn erzählt (zurückhaltend Xenophon 2, 6, 21—29, vgl. auch Rehdantz, Einl. z. Anab. Anm. 106). Auch im Ausdruck tritt noch eine Berührung zu Tage zwischen

Diod. 14, 27, 2

Ktes. Phot. 60

Τισσαφέρνης δὲ τοὺς στρατηγούς δήσας ἀπέστειλε πρὸς Ἄρταξέρην.

ὡς εἰς Βαβυλῶνα πρὸς Ἄρτοξέρην Κλέαρχον καὶ τοὺς ἄλλους ἀπέστειλεν ἐν πέδαις (Plut. Art. 18 ἐν πέδαις δεδεμένους).

A. Bauer¹ hatte bei Ephoros neben Herodot nur in sehr eingeschränktem Masse eine Benutzung anderer Quellen angenommen und die meisten der zahlreichen, oft sehr starken Abweichungen auf die willkürliche und freie Bearbeitung des Ephoros zurückgeführt. Die Berührungen dieser Partie mit Ktesias, auf die erst Holzapfel² aufmerksam gemacht hat, waren ihm entgangen, obgleich er bereits selbst ein Beispiel gleicher Art in den Fragmenten des 10. Buches bemerkt hatte.

Holzapfel hat festgestellt, dass mehrere Zahlenangaben, zB. die Zahl 800000 für das persische Heer, das Herodot auf 1700000 Mann angiebt, auf die Περσικά des Ktesias zurückgehen. Die spätere Forschung hat diese Resultate übernommen, gelegentlich auch dort, wo die Epitome des Photios versagt, eine Benutzung des Ktesias zu vermuthen versucht, aber eine nähere Begründung des Verhältnisses des Ephoros zu dieser Quelle ist nicht gegeben worden. Um dieses zu prüfen, genügt es nicht die Uebereinstimmungen festzustellen, sondern auch die Abweichungen und ihre Art müssen verfolgt und gewürdigt werden. Ephoros hat mehrere Angaben des Ktesias, die den Herodot korrigiren, sich zu eigen gemacht, es fragt sich, wie weit ging dies Vertrauen zu der jüngeren Quelle und wo hörte es auf. Das Excerpt des Photios, so dürftig es ist, kann uns auch darauf Antwort geben, und eine eingehendere Betrachtung wird zeigen, dass eine Vergleichung des ganzen wenn auch noch so lückenhaften Materials weiter führt, als die vereinzelt zufällig erhaltenen Uebereinstimmungen.

Komplizirter wird hier das Verhältniss dadurch, dass Ephoros neben Ktesias für die asiatische Geschichte auch anderes Material herangezogen hat. Auf dieses können wir, da greifbare Anhaltspunkte für seine Verfolgung fehlen, an dieser Stelle nicht näher eingehen, nur wo es neben Ktesias unverkennbar zu Tage tritt, muss es erwähnt werden. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, dass einzelne Uebereinstimmungen nicht direkt auf Ktesias zurückgehen, sondern indirekt durch eine derartige Mittelquelle. Es genügt auf diese Möglichkeit hinzuweisen, eine weitere Bedeutung hat sie nicht, es kommt nicht auf den Namen des Ktesias sondern auf die Frage an, was wir bei Ephoros auf die Ueberlieferung der Περσικά zurückführen können.

¹ S. S. 361.

² S. S. 361.

Ausser den Perserkriegen bietet uns, wie oben bemerkt, das Excerpt des Photios nur an vereinzelt Stellen eine Handhabung zur Vergleichung mit der Epitome des Diodor. Wichtig sind zwei Stücke aus der Pentekontaetie, für die uns ein verhältnissmässig reiches Vergleichsmaterial zur Verfügung steht. Sie gewähren am besten einen Einblick in die Benutzung der Περσικά bei Ephoros und sollen daher zuerst besprochen werden¹.

Der Bericht des Diodor 11, 69 über die Ermordung des Xerxes durch Artabanos, die Thronbesteigung des Artaxerxes und die Beseitigung des Artabanos weist neben grossen und deutlich hervortretenden Uebereinstimmungen mit Ktesias auch einige Angaben auf, die aus einer abweichenden Quelle zu stammen scheinen. Zur Vergleichung liegt uns neben dem relativ ausführlichen, aber lückenhaften Auszug des Photios 29. 30 der Bericht des Deinon bei Justin 3, 1² vor. Deinon hat hier, wie auch an anderen Stellen³, die Erzählung des Ktesias überarbeitet und, wie der Vergleich mit Photios zeigt, nur wenig geändert⁴.

Das Quellenverhältniss bei Diodor wird am deutlichsten durch eine Nebeneinanderstellung mit dem aus Photios und Justin rekonstruirten Bericht des Ktesias aufgedeckt.

Diod. 11, 69	Ktes. Phot. 29	Justin 3, 1
1 κατὰ τὴν Ἀσίαν 'Αρτάβανος, τὸ μὲν γένος Ὑρκάνιος, δυνάμενος δὲ πλείστον παρὰ τῷ βασιλεῖ Ξέρξῃ καὶ τῶν δο-	'Αρτάβανος δὲ μέγα παρὰ Ξέρξῃ δυνάμενος	2 Artabanus, praefectus eius (Xerxis) . . in spem regni adductus

¹ Das Excerpt des Photios 63 über Euagoras und über Konons Ernennung zum persischen Admiral (vgl. auch Plut. Art. 21) bietet keine ausreichenden Anhaltspunkte zur Durchführung einer Vergleichung mit Diodor 14, 98. 110. 15, 2 ff. und 14, 39, 1—4 (vgl. Justin 6, 1, 7—9).

² Dass Deinon bei Justin zu Grunde liegt, wird durch das Fragment 21 Athen. 13, 89 p. 609a bezeugt, in dem die hier gegebene persische Namensform Bagabazus oder Bagabaxus wiederkehrt (βαγάζου die Handschr.), vgl. E. Meyer, Gesch. des Alterth. III S. 586 Anm. ua. Die Variante bei Aristot. Pol. 8, 8, 14 kommt für die Vergleichung nicht in Betracht.

³ Vgl. S. 381 Anm. 4.

⁴ Abgesehen von der besseren Namensform Bagabazus erscheinen zB. bei Justin § 2 7 Söhne des Bagabazus, bei Ktesias Phot. 30 3. Dagegen dürfen wir aus dem bei Photios oder Justin Fehlenden keine Schlüsse auf Differenzen der zu Grunde liegenden Autoren ziehen.

ρυφóρων άφηγοú-
μενος, έκρινεν άνε-
λείν τόν Ξέρηην και
τήν βασιλείαν εις
έαυτόν μεταστή-
σαι. άνακοινωσάμενος
δέ τήν έπιβουλήν πρός
Μιθριδάτην τόν ευνου-
χόν, ός ήν κατακοι-
μιστής τοú βασιλέως
και τήν κυριωτά-
την έχων πίστιν,
άμα δέ και συγγενής
ών Άρταβάνου και φί-
λος ύπήκουσε πρός τήν
έπιβουλήν.

2 ύπό τούτου δέ
νυκτός ειςαχθεις ό
Άρτάβανος εις τόν
κοιτώνα, και τόν Ξέρ-
ηην άνελών, ώρμη-
σεν έπί τούς υιούς
τοú βασιλέως.

ήσαν δέ ούτοι τρεις
τόν αριθμόν, Δαρείος
μέν ό πρεσβύτατος
και Άρταξέρης, έν
τοίς βασιλείοις διατρέ-
βοντες, ό δέ τρίτος
Ύστάσπης άπόδημος
ών κατ'έκείνον τόν
καιρόν' ειχε γάρ τήν
έν Βάκτροις σατρα-
πείαν.

3 ό δ' ούν Άρταβα-
νος παραγενόμενος έπι
νυκτός ούσης πρός τόν
Άρταξέρηην έφησε Δα-
ρείον τόν άδελφόν αύ-
τοú φονέα γεγονέναι
τοú πατρός και τήν
βασιλείαν εις έαυ-
τόν περ σπᾶν.

4 συνεβούλευσεν ούν
αύτῳ πρό τοú κατα-
σχείν έκείνον τήν άρ-

μετ'(<Α>σπαμίτρου τοú
ευνούχου και αύτοú
μέγα δυναμένου,
βουλεύονται άνελείν
(άναίρειν cod. Marc.)
Ξέρηην,

και άναίροσι

cum septem robustis-
simis filiis regiam ve-
speri ingreditur (nam
amicitiae iure semper
illi patebat), trucidato-
que rege voto suo ob-
sistentes filios eius
dolo adgreditur.

3 securior de Artaxerxe, puero ad-
modum,

και πείθουσιν Άρτο-
ξέρηην τόν υιόν ώς
Δαρειαίος αύτόν ό έτε-
ρος παίς άνείλε.

ingit regem a Dareo,
qui erat adulescens,
quo maturius re-
gno potiretur, oc-
cisum;

inpellit Artaxerxen
parricidium par-
ricidio vindicare.

χὴν σκοπεῖν ὅπως μὴ δουλεύσῃ διὰ βραθυμίαν, ἀλλὰ βασιλεύσῃ τὸν φονέα (φόνον jüngere Handschr.) τοῦ πατρὸς τιμωρησάμενος. ἐπηγγείλατο δ' αὐτῷ (αὐτὸς cod. Patm.) συνεργούς παρέξεσθαι τοὺς δορυφόρους τοῦ βασιλέως.

5 πεισθέντος δὲ τοῦ Ἄρταξέρξου καὶ παραχρήμα μετὰ τῶν δορυφόρων ἀνελόντος τὸν ἀδελφὸν Δαρεῖον,

καὶ παραγίνεται Δαρειαῖος ἀγόμενος ὑπὸ Ἄρταπάνου εἰς τὴν οἰκίαν Ἄρτοξέρξου, πολλὰ βῶν καὶ ἀπαρνούμενος ὡς οὐκ εἶη φονεὺς τοῦ πατρός· καὶ ἀποθνήσκει.

4 cum ventum ad domum Darei esset, dormiens inventus, quasi somnum fingeret, interficitur.

Man sieht, dass die Abweichungen viel geringer sind, als man auf Grund der Vergleichung mit dem lückenhaften Excerpt des Photios annehmen könnte, und dass für diesen Theil die Relation des Ephoros sich fast vollständig mit Photios und Justin deckt¹.

Erst der Schluss enthält eine andere Version:

Diod.

(5) ὄρων αὐτῷ τὴν ἐπιβολὴν εὐροοοσαν, καὶ παραλαβὼν τοὺς ἰδίους υἱοὺς καὶ φήσας καιρὸν ἔχειν τὴν βασιλείαν κατακτήσασθαι, παίζει τῷ Ξίφει τὸν Ἄρταξέρξην. 6 ὁ δὲ τρωθεὶς καὶ οὐδὲν παθὼν ὑπὸ τῆς πληγῆς ἡμίνατο τὸν Ἄρτάβανον καὶ κατενέγκας αὐτοῦ πληγὴν καιρίαν ἀπέκτεινε.

Ktes. 30

καὶ βασιλεύει Ἄρτοξέρξης, σπουδῇ Ἄρταπάνου· καὶ ἐπιβουλεύεται πάλιν ὑπ' αὐτοῦ, καὶ λαμβάνει κοινὸν τῆς βουλῆς Ἄρτάπανος Μεγάβυζον. ἄλλὰ μὴ νύει πάντα Μεγάβυζος, καὶ ἀναιρεῖται Ἄρτάπανος ἢ τρόπῳ ἐμελλεν ἀναιρεῖν Ἄρτοξέρξην· καὶ γίνεται πάντα δῆλα τὰ εἰρασμένα ἐπὶ Ξέρξῃ καὶ Δαρειαίῳ. ἡ μάχη δὲ γίνεται μετὰ

Justin

5 dein cum unum ex regis filiis sceleri suo superesse Artabanus videret metueretque de regno certamina principum, adsumit in societatem Bagabazum, 6 qui . . . rem prodit Artaxerxi, ut pater eius occisus sit, ut frater falsa paricidii suspicione oppressus, ut denique ipsi pararentur insidiae. 7 his cognitis

¹ Es ist sogar nicht unmöglich, dass der Name Mithridates erst durch Diodor an die Stelle des Aspamitres gesetzt ist, da Diodor seltenere Namen wiederholt durch geläufigere ersetzt, vgl. Rhein. Mus. 61, 1906, S. 257 ff.

τὸν θάνατον Ἄρταπά-
νου τῶν τε συνωμο-
τῶν αὐτοῦ καὶ τῶν
ἄλλων Περσῶν, καὶ
πίπτουσιν ἐν τῇ μάχῃ
οἱ τρεῖς τοῦ Ἄρταπά-
νου υἱοί.

Artaxerxes, verens Ar-
tabani numerum filio-
rum, in posterum
diem paratum esse ar-
matum exercitum iu-
bet, recogniturus et
numerum militum et
in armis industriam
singulorum. 8 itaque
cum inter ceteros ipse
Artabanus armatus
adsisteret, rex simulat
se breviorē lorīcam
habere, iubet Arta-
banum secum com-
mutare, exuentem se
ac nudatum gladio
traicit, tum et filios
eius corripit iubet.

9 Atque ita egre-
gius adulescens et cae-
dem patris et se ab
insidiis Artabani vin-
dicavit.

παραδόξως δὲ σω-
θεὶς ὁ Ἄρταξέρξης καὶ
τὸν φονέα τοῦ πατρὸς
τετιμωρημένος παρέ-
λαβε τὴν τῶν Περσῶν
βασιλείαν.

Bei Ktesias und Deinon ist der König durch die Anzeige gewarnt und kommt dem Artabanos durch eine List zuvor, bei Diodor wird er von Artabanos angegriffen und verwundet und erschlägt ihn in der Gegenwehr. Ephoros scheint hier einer anderen Version zu folgen, während der Haupttheil fast ganz auf Ktesias beruht. Gleichgültig ist es und nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob erst Ephoros diese Verschmelzung vorgenommen hat, oder ob bereits die Περσικά, die ihm vorlagen, den Bericht des Ktesias in ähnlicher Weise, wie Deinon, überarbeitet haben. Durch die nahen Berührungen wird die letztere Möglichkeit nicht absolut ausgeschlossen, lehrreich ist dafür das Beispiel des Deinon¹.

In dem Abschnitt über den Aufstand des Inaros und die aegyptische Expedition der Athener Diod. 11, 71, 3—6. 74. 75. 77, 1—5 liegen die Verhältnisse komplizirter, da hier die Περσικά mit griechischer Geschichtsschreibung verwoben sind. Für die Geschichte der athenischen Expedition hat Ephoros den Ktesias,

¹ Vgl. auch S. 381 Anm. 4.

der sehr ausführlich über diese und die letzten Schicksale der Athener berichtet hatte¹, ausgeschaltet, nur in einem Punkt, den σπονδαί, die den Griechen freien Abzug sichern sollten, Diod. 11, 77, 4, deckt sich seine Erzählung mit Ktesias Phot. 34, doch bereits die Angabe über den Abzug der Athener über Libyen nach Kyrene Diod. 11, 77, 5 lehnt sich an Thukydides 1, 110, 1 an und lässt den romanhaften Bericht des Ktesias 35—37 unberücksichtigt. Diese Partien beruhen auf Thukydides², daneben tritt eine stark tendenziöse Verschiebung zugunsten der Athener hervor³. Das Uebrige geht auf Ktesias 32—34 zurück⁴, doch mit einer Reihe von Abweichungen, die aus einer den Ktesias überarbeitenden Quelle stammen⁵.

Bevor wir jetzt zu den mit Herodot parallel laufenden Partien übergehen, muss das Verhältniss des Ktesias zu Herodot kurz berührt werden. Es wird treffend durch die Einleitung des Photios § 1 charakterisirt: σχεδὸν ἐν ἅπασιν ἀντικείμενα Ἡροδότῳ ἱστορῶν, ἀλλὰ καὶ ψεύστην αὐτὸν ἀπελέγχων ἐν πολλοῖς καὶ λογοποιῶν ἀποκαλῶν . καὶ γὰρ νεώτερος μὲν ἐστὶν αὐτοῦ, φησὶ δὲ αὐτὸν τῶν πλειόνων ἃ ἱστορεῖ αὐτόπτην γενόμενον, ἢ παρ' αὐτῶν Περσῶν, ἔνθα τὸ ὄραν μὴ ἐνεχώρει, αὐτήκοον καταστάντα, οὕτω τὴν ἱστορίαν συγγράφαι. Ein bedenkliches Licht wird auf seine Zuverlässigkeit durch die von Diodor 2, 32, 4 erhaltene Vorspiegelung geworfen: οὗτος οὖν φησιν ἐκ τῶν βασιλικῶν διφθερῶν, ἐν αἷς οἱ Πέρσαι τὰς παλαιὰς πράξεις κατὰ τινα νόμον εἶχον συντεταγμένας, πολυπραγμονῆσαι τὰ καθ' ἕκαστον καὶ συνταξάμενος τὴν ἱστορίαν εἰς τοὺς Ἑλληνας

¹ Phot. 32—37, vgl. 43.

² Thuk. 1, 104. 109. 110.

³ Vgl. Busolt, Griech. Gesch. III 1 S. 306, 1. 330, 1.

⁴ Vgl. E. Meyer, Gesch. des Alterth. III S. 586 Anm., Busolt, Griech. Geschichte III 1 S. 24. 302 ff. 327 ff.

⁵ Ktesias Phot. 32 bezeichnet den Oberbefehlshaber Achaimenides als Bruder des Artaxerxes (vgl. 36), Diodor 11, 74, 1 als dessen Oheim und Sohn des Dareios, dies könnte auch eine Korrektur des Ephoros selbst aus Her. 3, 12 und 7, 7 sein (bei Herodot ist übrigens abweichend von Ktesias und Ephoros Achaimenes seit der Regierung des Xerxes ständiger Statthalter von Aegypten). Diod. 11, 74, 6 ff. erscheint neben Megabyzos Artabazos als Führer, bei Ktesias 33 Oriskos, ebenso zeigen die Zahlen die in den Περσικά üblichen Differenzen: Diod. 11, 74, 1 300 000 Mann unter Achaimenes, Ktes. 32 400 000; Diod. 11, 75, 1 das zweite Heer unter Artabazos und Megabyzos über 300 000 Mann stark, Ktes. 33 200 000 (die Schiffszahl, 300, stimmt).

ἔξευεργεῖν¹. Er hat persische Tradition und Legende gekannt und benutzt, und sein Skeptizismus gegenüber dem von Herodot Erzählten ist oft nicht unberechtigt, aber die Art der Kritik dieses Vorgängers, für dessen naive und leichtgläubige, aber ehrliche Geschichtsdarstellung ihm jeder Sinn abging, deckt seine eigene Auffassung bloss, ihm fehlen die Grenzen zwischen Dichtung und Geschichte, zwischen Teratologie und getreulicher Wiedergabe einer vielgestaltigen ἰστορίη. Auch die spätere orientalische Geschichtsschreibung hat sich von diesen Fehlern nicht freigehalten, sie korrigirt den Ktesias, wie er den Herodot, und hat viele Auswüchse beseitigt, aber sie hat daneben mit dem von ihm Gegebenen weitergearbeitet und vielfach neue Variationen aus den bei ihm gefundenen Motiven herausgesponnen². Der Orient bot einen nur allzu verlockenden Boden für den Hang zu dichterischer Gestaltung, der auf die griechische Historiographie in weitestem Umfang verhängnissvoll eingewirkt hat. Aehnliche Erscheinungen kehren unter verwandten Bedingungen immer wieder, die exotische Geschichtsschreibung aller Zeiten bietet Beispiele in Hülle und Fülle. Wir dürfen nicht mit fremdem Mass messen, am wenigsten nach einem vorgefassten Begriff von Geschichte, unter den sich nicht einmal die mannigfaltigen Erscheinungen der modernen Geschichtslitteratur unterbringen lassen, es gilt die verschiedenartigen Gestaltungsformen historischer Darstellung und ihre Gesetze empirisch, ohne Voreingenommenheit zu verfolgen und zu erfassen. So werthvoll es ist, die rhetorischen Typen und die stilistischen Eigenthümlichkeiten zu sammeln und zu sichten, so zeigen doch gerade derartige Untersuchungen, dass lange nicht Alles durch die Rhetorik, ein Schlagwort, das nicht immer an rechter Stelle angewendet wird, erklärt wird, wir fassen in ihr nur die Form und nicht den Inhalt³.

Typisch für die Περσικά des Ktesias und ihre bei Ephoros hervortretende Verschmelzung mit Herodot ist bereits die Geschichte von Megabyzos Diod. 10, 19, 2. 3. Ktesias hatte die Erzählung von der List des Zopyros, durch die Babylon eingenommen wurde, Herod. 3, 153—160, auf Megabyzos übertragen

¹ Diese Empfehlung erinnert an die in der späteren Roman- und Schwindellitteratur beliebten, oft übrigens nicht ernst gemeinten Einführungen.

² Vgl. über Deinon S. 381 Anm. 4 u. S. 392 ff.

³ Vgl. E. Meyer, Gesch. des Alterth. III S. 257 Anm.

und aus der Zeit des Dareios in einen unter Xerxes ausgebrochenen Aufstand der Babylonier versetzt¹, Phot. 22 ἀγγέλλεται αὐτῷ (dem Xerxes) ἀπόστασις Βαβυλωνίων καὶ Ζωπύρου τοῦ στρατηγοῦ αὐτῶν ὑπὸ σφῶν ἀναίψεις, οὕτω καὶ περὶ τούτων φησὶ Κτησίας, καὶ οὐχ ὡς Ἡρόδοτος· ἃ δὲ περὶ Ζωπύρου ἐκεῖνος λέγει, πλὴν ὅτι ἡμίονος αὐτῷ ἔτεκεν, ἐπεὶ τὰ γε ἄλλα Μεγάβυζον οὗτος λέγει διαπράξασθαι. Bei Ephoros ist diese Version übernommen und Megabyzos an die Stelle seines Vaters Zopyros gesetzt², aber die Geschichte ist bei ihm mit Herodot kombiniert, indem sie wieder unter Dareios verlegt ist. Der Vermittelungsversuch geht wahrscheinlich auf Ephoros selbst zurück, dessen Arbeitsmethode er entspricht, er kann aber auch bereits bei einem Nachfolger des Ktesias gestanden haben³.

Für die Perserkriege und den Zug des Xerxes hat Ktesias Phot. 18—27 eine eigenthümlich von der übrigen Ueberlieferung abweichende Darstellung gegeben, die wohl ohne Zweifel unter dem Einfluss persischer Tradition steht⁴. Die Zahlen der Heere werden reduziert, der Entscheidungskampf zu Lande tritt zurück, die Schlacht bei Plataiai, die hier als relativ unbedeutende Episode erscheint, wird vor die Seeschlacht bei Salamis gesetzt und an den Zug gegen Delphi herangerückt⁵, Mardonios fällt nicht bei Plataiai, sondern findet seinen Tod bei dem Raubzug gegen das apollinische Heiligthum⁶. Der Sieg bei Mykale wird in dem

¹ Ueber diesen Aufstand vgl. E. Meyer, *Gesch. des Alterth.* III S. 131.

² Im Anfang des Excerpts (Exc. Vat. 35) ist zu lesen ὅτι Μεγάβυζου τοῦ [καὶ] Ζωπύρου κτλ.

³ Im Uebrigen bleiben die fragmentarisch erhaltenen Bücher Diodors von dieser Untersuchung ausgeschlossen.

⁴ Vgl. Busolt, *Griech. Gesch.* II² S. 622, 689, 1.

⁵ Dass es sich nicht um einen Schnitzer des Photios handelt, zeigt Dio Chrys. 11, 145 οἱ μὲν φασιν ὑστέραν γενέσθαι τὴν περὶ Σαλαμίνα ναυμαχίαν τῆς ἐν Πλαταιαῖς μάχης, οἱ δὲ τῶν ἔργων τελευταῖον εἶναι τὸ ἐν Πλαταιαῖς (vgl. Busolt, *Griech. Gesch.* II² S. 622, 2).

⁶ Der zweite Angriff auf das delphische Heiligthum Phot. 27, den Xerxes auf dem Rückzug von Asien aus angeordnet haben soll, ist nur durch eine Verwechslung mit dem didymaischen Apollotempel, der bei Ktesias erwähnt war, entstanden, die bei Photios untergelaufen ist. Reuss hat dies im *Rhein. Museum* 60, 1905, S. 144 ff. neuerdings sehr glücklich nachgewiesen, an der Hand von einer Reihe von Zeugnissen, die von einer Plünderung des Branchidenheiligthums durch Xerxes berichten, während Herodot 6, 19 dies Ereigniss unter Dareios setzt.

Excerpt des Photios nicht erwähnt, was freilich noch keinen Schluss auf Ktesias gestattet.

Ephoros ist diesen singulären Abweichungen nicht gefolgt, aber er hat trotzdem die ktesianische Ueberlieferung herangezogen und mit Herodot kombinirt, unter anderem, um, wie uns noch Photios zeigt, die Zahlen bei Herodot zu kontrolliren und zu korrigiren.

Ephoros Diod. 11, 3, 7 giebt bei der Zählung in Doriskos das Landheer des Xerxes auf über 800000 Mann an, das ist die von Ktesias Pers. 23 gegebene Zahl¹, während Herodot 7, 60 1700000 Mann Fussvolk zählt².

Die daran anschliessende Schiffsliste Diod. 11, 3, 7—9 zeigt in der Mehrzahl von Herodot abweichende Angaben, Bauer S. 295 hat die Möglichkeit offen gelassen, dass es sich hier um Abschreiberfehler handeln könnte. Die Nebeneinanderstellung der Zahlen genügt, um zu zeigen, dass wir eine andere Liste vor uns haben, deren Verfasser freilich Herodot gekannt und benutzt hat, da die Namen der Kontingente sich decken. Diese Benutzung Herodots ist kein Kriterium für Ephoros, wohl aber weist die klar hervortretende Tendenz, Herodot zu korrigiren, auf Ktesias hin.

Man vergleiche die Liste des Diodor 11, 3, 7—9 mit Herodot 7, 89—97. Es decken sich nur folgende Zahlen:

	Diod.	Herod.
11, 3, 7	200 aegyptische Schiffe	7,89
	300 phoenikische „	7,89
	150 kyprische „	7,90
11, 3, 8	100 jonische „	7,94

Die anderen Kontingente weichen durchweg ab:

	Diod.	Herod.
11, 3, 7	80 kilikische Schiffe	7,90 100
	40 pamphyllische „	7,91 30
	40 lykische „	7,92 50
	80 karische „	7,93 70
11, 3, 8	40 dorische „	7,93 30 dorische

(zusammen mit den Rhodiern und Koern)

¹ Ktes. Phot. 23 Ξέρξης δὲ συναγείρας στρατιῶν Περσικῆν, ἀνευ τῶν ἀρμάτων ὀγδοήκοντα μυριάδας. Vgl. Holzapfel aO.

² Die Reiterei giebt er 7, 87 auf 80 000 Mann an πᾶρεξ τῶν καμήλων καὶ τῶν ἀρμάτων.

40 aeolische (mit Lesbos und Tenedos)	7,95	60 aeolische
80 Schiffe stellen die Hellespontier zusammen mit den An- wohnern des Pontos	7,95	100 (Ἑλλησπόν- τιοὶ δὲ πλὴν Ἀβυδηνῶν.. οἱ δὲ λοιποὶ <οἱ> ἐκ τοῦ Πόντου στρατευόμενοι).
50 Schiffe die Inseln	7,95	17.

Die Summe der hellenischen Kontingente der Perserflotte ergibt 310 Schiffe, doch lesen wir statt dessen bei Diodor 11, 3, 7 320, wohl nur eine Korruptel oder ein Versehen.

Zu den Kriegsschiffen kommen hinzu:

Diod.	Herod.
11, 3, 9 850 Pferdetransport- schiffe	
3000 Triakontoroι (die anderen Gattungen sind wohl, ausser den ἵππαγωγὰ πλοῖα, durch Diodors Ungenauig- keit unterschlagen).	7, 97 3000 diverse Fahrzeuge (τριηκόντεροι . . καὶ πεντηκόν- τεροι καὶ κέρκουροι καὶ ἵππα- γωγὰ πλοῖα).

Diese Differenzen beruhen nicht auf ehrlicher Kombination, es ist dieselbe Mache, wie wir sie so oft bei Ktesias finden. Die Gesamtzahl der Schiffe ist bei ihm Phot. 23 und 26 1000, während sie nach Herodot 7,89 1207 beträgt (vgl. Aisch. Pers. 344 ff.), auch sie weist darauf hin, dass er eine von Herodot abweichende Liste gegeben hat. Ephoros hat diese revidirte Liste in der Hauptsache übernommen, aber die traditionelle Gesamtzahl von 1200 Schiffen festgehalten, er konnte sie ohne Weiteres wiederherstellen, indem er für die drei Hauptkontingente die herodoteischen Zahlen einsetzte¹.

In ähnlicher Weise ist Ktesias, wie Holzapfel S. 21 f.

¹ Mit Herodot decken sich bei Ephoros, abgesehen von den 100 jonischen Schiffen, ausschliesslich die höchsten Zahlen, 300, 200, 150 Schiffe für die Phoeniker, Aegypter und Kyprier. Dass Ktesias diese Ziffern reduziert hat, ergibt sich aus seiner niedrigeren Gesamtsumme (1000 gegenüber 1207 bei Herodot, davon entfallen 550 Schiffe nach Diodor = 557 bei Herodot auf die kleineren Kontingente, auch in den Variationen der letzteren zeigt sich eine gewisse Neigung zur Reduktion der grösseren Zahlen, 100 wird zweimal auf 80 reduziert, 17 auf 50 erhöht). Ephoros (oder sein Gewährsmann) scheint also die höheren Zahlen des Herodot für die drei Hauptkontingente übernommen zu haben, um die Summe von ca. 1200 Schiffen zu erreichen.

beobachtet hat¹, für eine zweite Liste, das Verzeichniss der bei den Thermopylen aufgestellten griechischen Streitkräfte Diod. 11, 4, 5—7 herangezogen. Zum Theil stimmen die Angaben mit Herod. 7, 202 f. überein. Aber bei Diodor treten zunächst zu den 300 Spartiaten 1000 Lakedaemonier hinzu²), dieselbe Zahl Perioeken giebt auch Ktesias Phot. 25 in der entsprechenden Liste, die er in seinem von der sonstigen Ueberlieferung abweichenden Bericht für die Schlacht bei Plataiai verwendet. Die Stärkeangaben der anderen Kontingente hat Photios nicht im Einzelnen erhalten, aber die Gesamtsumme, 6000 Mann ausser den 300 Spartiaten und den 1000 Perioeken, stimmt mit der Summe von 6400 Mann, die sich bei Diodor ergibt, überein, und zwar, wenn man die 400 Thebaner, für die in der auf Plataiai bezogenen Liste des Ktesias kein Raum war³), abzieht, genau. Daher werden auch diese Abweichungen und vielleicht die ganze Liste (mit Ausnahme der Thebaner) auf dasselbe Verzeichniss zurückgehen⁴.

Auch in anderen Punkten lässt sich für die Thermopylenkämpfe, die starke Abweichungen von Herodot zeigen, eine Heranziehung des Ktesias wahrscheinlich machen.

¹ Vgl. Busolt, Griech. Gesch. II² S. 674, 2.

² Es wird im Allgemeinen angenommen, dass Herodot diese 1000 Perioeken nur durch ein Versehen übergangen habe, da das von ihm citirte Epigramm 7, 228 von ἐκ Πελοποννάσου χιλιάδες τέτορες spricht, die Summe der Peloponnesier aber bei ihm nur 3100 Mann ergibt (s. Busolt, Griech. Gesch. II² S. 674 Anm. 2, E. Meyer, Gesch. des Alterth. III S. 380 Anm.). Isokrates Paneg. 90 und Archid. 99 spricht von 1000 Lakedaemoniern insgesamt.

³ Vgl. auch Phot. 25 Θηβαῖοι δ' ἦσαν οἱ κατὰ Πλαταιῶν τὸν Ξέρξην κινουόντες.

⁴ Diodor 11, 4, 7 giebt die Zahl der opuntischen Lokrer auf 1000 Mann an (Herodot 7, 203 πανστρατιῆ), ferner führt er ein Kontingent von 1000 Maliern an (Μηλιῶν Palmer für Μιλησίων, ebenso 11, 3, 2), von dem Herodot nichts weiss. Die Thespier (700 bei Herodot 7, 202) werden nicht erwähnt, erscheinen dagegen bei Diodor 11, 9, 2 in dem Schlusskampf bei den Thermopylen (vgl. Herod. 7, 222. 226). Da Ephoros oft Varianten giebt, die Diodor in den meisten Fällen entweder nicht als solche charakterisirt oder aber übergeht, so ist es wahrscheinlich, dass Ephoros bereits an der ersten Stelle zu der ktesianischen Liste die Thespier hinzugefügt hatte, und dass Diodor diesen Zusatz fortgelassen hat, während er an der zweiten Stelle noch die von Ephoros in diesem Punkt rezipirte herodoteische Ueberlieferung erhalten hat.

Ephoros giebt Diod. 11, 8, 5 die Stärke der persischen Umgehungsstruppen auf 20 000 Mann an, man hat darin eine willkürlich erfundene Angabe des Ephoros, die er an die Stelle der 10 000 Unsterblichen unter Hydarnes Herod. 7, 215 (vgl. 7, 83) gesetzt hätte, sehen wollen¹. Ktesias Phot. 24 hat die Abtheilung auf 40 000 Mann angegeben. Bei der Neigung des Ephoros, abweichende Zahlenangaben durch Kombination miteinander zu verbinden², ist es wohl wahrscheinlicher, dass die Zahl 20 000 das Mittel darstellt zwischen Herodot und Ktesias.

Weniger deutlich ist für die eigentliche Schilderung der Kämpfe die Einwirkung des Ktesias zu erkennen, dessen Version jedoch, direkt oder indirekt, auch hier die Darstellung des Ephoros beeinflusst zu haben scheint. Ephoros zeigt in der ganzen Partie Diod. 11, 4—11, in umfangreicherem Masse als sonst, eingreifende Abweichungen von seiner Hauptquelle Herodot. Doch auch dem Ktesias scheint er nicht überall, wo er von Herodot abweicht, gefolgt zu sein. Wenigstens lässt der Schluss von § 24 καὶ κυκλωθέντες (οἱ Λακεδαιμόνιοι) ἀπέθανον μαχόμενοι ἀνδρείως ἅπαντες nicht erkennen, dass Ktesias bereits die dramatische Erzählung von dem grossen nächtlichen Angriff der Griechen Diod. 11, 9, 3—11, 10, 4³, so sehr sie in der Anlage mit dem Phantasiestück über den Tod des Jüngeren Kyros verwandt ist, gebracht hätte⁴. Dagegen können wir für Anderes noch Beziehungen zwischen Ephoros und der ktesianischen Relation verfolgen.

Nach Herodot 7, 223 werden die persischen Mannschaften bei dem Schlusskampf des dritten Tages, der mit der Umgehung ineinander greift, mit Peitschenhieben vorwärtsgetrieben. Bei Ktesias Phot. 23 ist dies Motiv für die vorhergehenden Kämpfe verwerthet, die vor der Umgehung stattfinden, Ephoros Diod. 11, 8, 3, bei dem es in etwas abgeschwächter Form erscheint⁵,

¹ Vgl. Bauer S. 301, Busolt, Griech. Gesch. II² S. 685, 2.

² Vgl. S. 385.

³ Nach Herodot 7, 223 beginnt der Kampf erst am Vormittag.

⁴ Die abenteuerliche Geschichte ist herausgesponnen aus Herod. 7, 223 οἱ ἀμφὶ Λεωνίδην Ἕλληνες, ὡς τὴν ἐπὶ θανάτῳ ἔξοδον ποιούμενοι, ἤδη πολλῶ μάλλον ἢ κατ' ἀρχάς ἐπεξήσαν ἐς τὸ εὐρύτερον τοῦ αὐχένος.

⁵ Diod. 11, 8, 3 τέλος δὲ φευγόντων καὶ τῶν ἐπιλέκτων, οἱ τὴν ἐπιτεταγμένην στάσιν ἔχοντες τῶν βαρβάρων συμφράξαντες οὐκ εἴων φεύγειν τοὺς ἐπιλέκτους· διόπερ ἠναγκάζοντο πάλιν ἀναστρέφειν καὶ μάχεσθαι [τοῖς Ἕλλησιν cod. Patm.], vgl. Herod. 7, 223 ὅπισθε γὰρ οἱ

schliesst sich dieser Version an, mit der Modifikation, dass die Massregel auf den zweiten statt auf den ersten Tag des Frontalangriffs verlegt ist¹.

Aber auch den weiteren Verlauf der Kämpfe der beiden ersten Tage schildert Ephoros Diod. 11, 6, 3—11, 8, 3 abweichend von Herodot 7, 210—212, abgesehen von dem Angriff der Kerntruppe der Perser, der ἀθάνατοι Diod. 11, 7, 4 Herod. 7, 211. Vor dem letzteren unterscheidet er zwei Angriffskolonnen: die erste bilden die Meder allein, was ausführlich motivirt wird, Diod. 11, 6, 3—11, 7, 1, während bei Herodot 7, 210 diese mit den Kissiern vereinigt sind, die zweite Kolonne, von der Herodot nichts weiss, bilden Diod. 11, 7, 2 die Kissier und Saken. Auch Ktesias Phot. 23 unterscheidet zwei derartige Formationen, erst greifen 10000 Mann an, dann das doppelte Kontingent, 20000 Mann, dieselbe Proportion, wie bei Ephoros, bei dem erst eine Abtheilung, dann zwei vereint vorgehen. Da Photios keine Namen von Völkerschaften anführt, so können wir nicht wissen, wie weit die Uebereinstimmung ging, und ob es sich um direkte oder indirekte Beeinflussung durch Ktesias handelt². Doch ist Ephoros, wie wir sehen, nicht ohne Anhaltspunkte von Herodot

ἡγεμόνες τῶν τελῶν ἔχοντες μαστιγὰς ἐρράπιζον πάντα ἄνδρα, αἰεὶ ἐς τὸ πρόσω ἐποτρύνοντες, kurz Phot. 23 εἶτα μαστιγοῦνται ἐπὶ τῷ πολέμῳ, καὶ μαστιγοῦμενοι ἔτι ἡττῶντο.

¹ Für den Schlusskampf ist in der bei ihm gegebenen Fassung dies Motiv ausgeschlossen, vgl. Diod. 11, 10, 4 . . (οἱ Πέρσαι) κατὰ στόμα μὲν οὐ συνεπλέκοντο, φοβούμενοι τὰς ἀρετὰς αὐτῶν, ἐκ δὲ τῶν πλαγίων καὶ ἐξόπισθεν περιστάμενοι καὶ πανταχόθεν τοξεύοντες καὶ ἀκοντίζοντες ἅπαντας ἀπέκτειναν.

² Die Motivirung, die Diodor 11, 6, 4 dafür giebt, dass die Meder an erster Stelle angriffen, weist gleichfalls eine Verwandtschaft mit einer Angabe des Ktesias auf. Xerxes soll nach Ephoros die Meder ausgewählt haben, weil er hoffte, dass sie begierig sein würden, ihre bei Marathon gefallenen Väter und Brüder zu rächen. Ktesias Phot. 18 hat, im Widerspruch mit Herod. 6, 118, erzählt, dass Datis, der Führer der Meder, bei Marathon den Tod gefunden hätte und dass seine Leiche von den Athenern nicht ausgeliefert worden wäre, beides führt er Phot. 21 ausdrücklich als einen Kriegsgrund des Xerxes an. Ueber Datis und seine Ansprüche auf Athen als Nachkomme und Rechtsnachfolger des Medos erzählt Ephoros bei Diodor 10, 27 nach unbekannter Quelle eine ausführliche Geschichte. — Wenig wahrscheinlich ist die Vermuthung, auf die die Zahl 10000 für die erste Abtheilung führen könnte, dass bei Ktesias die ἀθάνατοι (unter Hydarnes nach Herodot) diese Kolonne gebildet hätten.

abgewichen¹. Für den folgenden Schlachttag giebt Herodot 7, 212 nichts Genaueres an, Ephoros Diod. 11, 8, 1—3 erzählt, dass auserlesene Mannschaften aus sämtlichen Stämmen angreifen, aus Photios Excerpt § 23 τῆ δ' ὑστεραία κελεύει μάχεσθαι μετὰ πεντακισμυρίων lässt sich etwas Sicheres nicht erschliessen.

Für die Schlacht bei Plataiai konnte Ephoros den von der gesammten Ueberlieferung total abweichenden Bericht des Ktesias Phot. 25 nicht verwerthen, er schliesst sich hier in der Hauptsache durchaus dem Herodot an. Nur eine Zahlenangabe, auf die Holzapfel aO. S. 21 aufmerksam gemacht hat, lehnt sich vielleicht an Ktesias an. Ktesias giebt Phot. 26 nach Erzählung der Schlacht bei Salamis an: ἐν δὲ ταῖς λοιπαῖς ἀπάσαις μάχαις ἀπέθανον Περσῶν δώδεκα μυριάδες. Bei Ephoros Diod. 11, 32, 5. 33, 1 beträgt der Verlust der Perser bei Plataiai über 100000 Mann (der der Griechen 10000 Mann), er konnte diese Zahl direkt gewinnen, wenn er den Verlust bei den Thermopylen, nach Herod. 8, 24 20000 Mann, von der Gesamtsumme abzog².

Auch der Bericht über die Schlacht bei Salamis zeigt eine Reihe von Abweichungen von Herodot, doch nur für eine können wir mit Hilfe des Photios eine Heranziehung des Ktesias nachweisen. Die Geschichte von der zweiten Botschaft des Themistokles an Xerxes, die nach Herodot 8, 108—110 nichts ist als eine List des Themistokles, durch die er sich für den Nothfall die Gunst des Perserkönigs verschaffen will, ist bei Ephoros Diod. 11, 19, 5. 6 in ein Strategem umgewandelt, durch das der Abzug des Königs mit dem Gros des Heeres erreicht wird. Man hat sehr richtig erkannt, dass dies nur eine Ueberarbeitung der Geschichte bei Herodot ist, und hat daher die Umgestaltung auf Rechnung des Ephoros gesetzt. Dasselbe Strategem wird jedoch von Plutarch Them. 16 Arist. 9 in ausführlicherer Form

¹ Es ist bemerkenswerth, dass Ephoros-Diodor keine Zahlen giebt. Die Angaben des Ktesias waren zu klein gegenüber der Stärke der Griechen an den zwei ersten Tagen, über die Ephoros im Anschluss an Herodot berichtet: bei Ktesias nehmen nur die Lakedaemonier an dem Kampf Theil, bei Ephoros kommen etwa 6000 Mann von den anderen Kontingenten hinzu, die Liste der Thermopylenkämpfe hatte Ktesias für Plataiai verwerthet.

² Ktesias selbst mag den Verlust der Perser bei Plataiai geringer angegeben haben, nach ihm ging wahrscheinlich auch bei der Expedition gegen Delphi mit Mardonios zusammen eine grössere Anzahl Perser zu Grunde, vgl. Phot. 25.

erzählt. Hier geben die Erwägungen des Aristeides, dem die Argumente des Eurybiades Herod. 8, 108 in den Mund gelegt werden, dem Themistokles den Anlass, den Plan vorzubringen und ins Werk zu setzen¹. Diese Version geht auf Ktesias zurück, Phot. 26 (nach Erzählung der Schlacht bei Salamis) καὶ φεύγει Ξέρξης, βουλή πάλιν καὶ τέχνη Ἀριστείδου καὶ Θεμιστοκλέους. Das Strategem ist also älter als Ephoros, es erscheint jedoch bei ihm mit der bei Herodot gegebenen Version kombinirt. Er hat an die Stelle des Arnakes Plut. Them. 16 wieder den Paedagogen (Herod. 8, 110) als Ueberbringer der Botschaft gesetzt und sowohl den Eurybiades des Herodot als auch seinen Doppelgänger Aristeides eliminirt, ihre Warnungen vertritt die allgemeine Wendung Diod. 11, 19, 5 φοβουμένων γὰρ τῶν Ἑλλήνων πεζῆ διαγωνίζεσθαι πρὸς τοσαύτας μυριάδας². So erklären sich zugleich die zum Theil wörtlichen Uebereinstimmungen des Ephoros mit Plutarch und das Verhältniss der beiden Darstellungen zu einander, für das man verschiedene künstliche Lösungen versucht hat³).

Zu weiteren Vergleichen mit Ktesias fehlt das Material. Den Dammbau, den Xerxes bei Ktesias Phot. 26 vor der Seeschlacht, bei Herodot 8, 97 nach der Niederlage unternimmt, erwähnt Diodor nicht⁴, Anderes, wie die Zahlen, soweit wir sie hier aus Photios kennen, konnte Ephoros nicht brauchen⁵.

Nur für wenige Punkte giebt uns die k̄argliche Epitome

¹ An die Stelle des Sikinnos ist als Ueberbringer der Botschaft in der gewohnten Manier der Περσικά ein gefangener Eunuch Arnakes (Polyaen 1, 30, 4 Arsakes) gesetzt.

² Dass wir es hier nicht mit einer Kürzung des Diodor zu thun haben, zeigt die Uebereinstimmung mit den übrigen von Ephoros abhängigen Versionen, Nep. Them. 5, Justin 2, 13, 5—8, Aristodem 7, 7, wo gleichfalls Themistokles allein die Rolle zufällt (vgl. über diese Berichte Busolt, Griech. Gesch. II² S. 710, 2).

³ Vgl. Busolt, Griech. Gesch. II² S. 709, 2 u. 710, 2.

⁴ Der Version des Ktesias folgt Strabo 9, 1, 13 p. 395.

⁵ Ktesias Phot. 26 hat den Verlust der Perser bei Salamis auf 500 Schiffe beziffert, Herodot giebt ihn nicht näher an, Ephoros Diod. 11, 19, 3 spricht von 200 Schiffen ohne die mit der Mannschaft genommenen, die Zahl des Ktesias war für ihn unmöglich (vgl. die Berechnungen von Busolt, Griech. Gesch. II² S. 694, 6), Ktesias scheint die Verluste, die die Perser nach Herodot bei Artemision und durch Stürme erlitten, ausgeschaltet zu haben, vgl. Phot. 26 u. 23. Die Flotte der Griechen zählte bei ihm 700 Schiffe.

des Photios Licht, aber aus diesen geringen Resten lässt sich bereits erkennen, welche Rolle die Περσικά bei Ephoros als Ergänzung und Korrektiv der herodoteischen Darstellung gespielt haben. Vieles bleibt dunkel, und auch bei den Uebereinstimmungen können wir oft nicht mit Sicherheit sagen, ob sie direkt oder indirekt auf Ktesias zurückgehen. Aber es genügt, dass wir mit Hülfe der erhaltenen Reste noch grössere Stücke aus der orientalischen Geschichtsschreibung bei Ephoros nachweisen und sein Verhältniss zu ihr prüfen können.

Die Quellenverhältnisse liegen in den besprochenen Theilen der Geschichte des Ephoros komplizirter, als man für gewöhnlich annimmt, es sind nicht bloss Ausschnitte aus verschiedenen Quellen aneinandergereiht, sondern das Material ist auf das engste ineinandergearbeitet und bei Gegensätzen und Widersprüchen wiederholt eine Kombination und Ausgleichung versucht, die, so einfach und mechanisch sie auch meist ist, doch nur bei genauerer Analyse einen Einblick in die zugrundeliegenden Quellen gestattet. Es könnte scheinen, dass dadurch der Quellenforschung in den anderen Partien, wo wir nicht so reichliche Anhaltspunkte wie für Ktesias haben, unüberbrückbare Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden. Aber in Wirklichkeit sind wir hier günstiger daran, als in vielen anderen Fällen, wir haben noch die Haupt- und Grundvorlagen Herodot, Thukydides, in einzelnen Theilen Xenophon, und es ist bei sorgfältiger Untersuchung der Arbeitsweise des Ephoros sehr wohl möglich, diese Bestandtheile herauszulösen und den Rest zu prüfen und zu durchforschen.

Die nächste Aufgabe ist daher die Untersuchung der Arbeitsweise des Ephoros. Das Material, das wir dafür haben, ist nicht so gering, wie es scheint. Es gewähren bereits die aus Ktesias entnommenen Einlagen einen werthvollen Einblick in die Werkstatt des Ephoros, auf grosse Strecken ist für den peloponnesischen Krieg Thukydides die einzige Vorlage, ganz abgesehen von zahlreichen kleineren Stücken aus bekannten Quellen, und für die sicilische Expedition können wir noch, ähnlich wie bei Ktesias, die bereits allgemein erkannte Heranziehung von syrakusanischem Material neben Thukydides an der Hand des Plutarch verfolgen. Diese Partien gewähren uns eine sicher fundirte Kenntniss des stereotypen rhetorischen Apparats und der anderen Freiheiten, die sich bei Ephoros finden, wenn sie auch nicht auf jede Frage Antwort geben. Das Bild, das sie uns zeigen, weicht nicht unbedeutend von demjenigen ab, das sich die Forschung

von einer weiteren, aber unsichereren Grundlage aus gebildet hatte. Sie hatte die Arbeitsweise des Ephoros aus den gesammten uns durch Diodor erhaltenen Partien seines Werks zu erfassen und zu beurtheilen versucht, ohne diejenigen Massen auszuschneiden, wo wir die Quellenverhältnisse nicht genügend übersehen und wo fremde Fäden die Betrachtung stören. Das Bild, das so entstanden war, gab die Arbeit des Ephoros nicht rein wieder, sondern vielfach an ihrer Stelle die Summe der Umgestaltungen und Veränderungen, die die bei Diodor vorliegende Ueberlieferung in mehreren Schichten durchgemacht hatte. Das so gewonnene Resultat genügte im Wesentlichen für die richtige Beurtheilung des Werthes der diodoreischen Darstellung, der eine Zeit lang stark überschätzt worden war, aber die Fragen über das Geschichtswerk des Ephoros und über die historische Entwicklung der vor Ephoros liegenden Ueberlieferung wurden auf diesem Wege nicht in Fluss gebracht. Von anderer Seite aus, von der Ἀθηναίων πολιτεία des Aristoteles, ist die Forschung diesen Fragen näher gekommen und zu Ergebnissen gelangt, die eine weite Perspektive eröffnen. Und doch fehlt es auch bei Ephoros nicht an Handhaben. Ueber die Geschichtsschreibung der Περσικά sind wir ausreichend unterrichtet, um auch da, wo die Fragmente des Ktesias versagen, vielfach ihre Spuren zu erkennen, und auch über die attische Tradition, sowohl die speziell historische wie die in mannigfachen Verzweigungen bei Rednern und Philosophen erhaltene, wissen wir genug, um eine Vergleichung mit Ephoros zu ermöglichen. U. v. Wilamowitz-Moellendorff hat schon lange den Weg gewiesen, die hinter Ephoros liegende Litteratur von Sondergeschichten aufzudecken und die Gründe gegeben, die sie voraussetzen lassen¹. Es lohnt sich diesen Weg zu gehen, und die Spuren zu verfolgen, die von mehr als einer Seite in dieses wenig durchforschte Gebiet führen.

Braunschweig.

A. v. Mess.

¹ Aristoteles und Athen II 1893 S. 16 f.